MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1905

278 (19.6.1905) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-118810

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement: 20 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg. Auswärtige Inserate ... 25 „ Die Reklame-Zeile ... 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341, Redaktion ... 377, Expedition ... 218, Filiale (Friedrichsplatz) 3880

Nr. 278. Montag, 19. Juni 1905. (Mittagblatt.)

Die badischen Finanzen.

B. Am Samstag tagte in Karlsruhe im Sitzungssaale des Finanzministeriums der landständische Ausschuß. Von Seiten der Großh. Regierung waren der Präsident des Finanzministeriums, Geh. Rat Becker sowie der Eisenbahnminister, Präsident des Ministeriums des Großh. Hauses und der Auswärtigen Angelegenheiten, Geh. Rat Frhr. v. Marschall erschienen. Den Vorsitz führte nach Vorschrift der Verfassung der Vizepräsident der Ersten Kammer Graf v. Bodmann. Der Präsident des Finanzministeriums legte die Rechnungsabschlüsse der allgemeinen Staatskasse, der Amortisations- und Eisenbahnschuldentilgungskasse sowie des Domänengrundstocks für das Jahr 1904 vor. Aus seinem anschließenden Vortrag mögen folgende wesentliche Punkte hervorgehoben werden:

Die Hauptstaatsrechnung auf Ende 1904 schließt im ordentlichen Etat mit einem Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben im Betrage von 9,2 Millionen ab. Im Budget war der Einnahmeüberschuß auf 1,3 Millionen veranschlagt. Es ergibt sich sonach gegenüber dem Budgetsatz ein Mehrüberschuß von 7,9 Mill. Im Rechnungsjahr 1903 betrug der Ueberschuß nur 1,7 Millionen. Die Mehrausgaben pro 1904 sind nicht in demselben Verhältnis gestiegen wie die Einnahmen. Immerhin ist zu beachten, daß der erwähnte Einnahmeüberschuß von 9,2 Millionen zum größeren Teile, nämlich im Betrage von etwa 5 Millionen, kein wirklicher, sondern nur ein rechnungsmäßiger ist und mit der durch das Reichsgesetz vom 14. Mai 1904 (lex Stengel) neu geregelten Abrechnungsweise dem Reiche und den Einzelstaaten zusammenhängt. Während nämlich früher die Ueberweisungssteuer des Reiches aus dem letzten Quartal jeweils erst im 1. Quartal des folgenden Jahres den Einzelstaaten gut geschrieben wurden, findet jetzt die Gutschrift schon für das betr. Rechnungsjahr selbst statt, so daß in dem Uebergangsjahr 1905 5 Quartale der Ueberweisungssteuern zu Gunsten unserer Staatskasse und zwar in Höhe von ca. 5 Millionen berechnet sind. Effektiv bleibt daher gegenüber dem Budgetansatz für die allgemeine Staatskasse nicht ein reiner Ueberschuß von 7,9, sondern nur von 2,9 Millionen. Im außerordentlichen Etat betragen die Ausgaben pro 1904: 5,6 Millionen, zu deren Deckung der budgetmäßige Ueberschuß der ordentlichen Einnahmen in Höhe von 1,3 Millionen und der darüber hinaus erwirtschaftete Ueberschuß von wie erwähnt 7,9 Millionen zu dienen haben.

Der Stand des Betriebsfonds der allgemeinen Staatskasse auf Ende 1904 weist die Summe von 14,6 Millionen auf, also etwa 5 Millionen über den sogenannten eisernen Bestand von 9,5 Mill. Allerdings gehören zu diesen 14,6 Millionen die oben erwähnten 5 Millionen Abrechnungsposten mit dem Reich, welche keinen Barbestand unserer Staatskasse bilden. Sehr bemerkenswert sind die von der Großh. Regierung mitgeteilten Ergebnisse unseres Eisenbahnbetriebs. Die Einnahmen pro 1904 erreichen die Summe von 83,8 Millionen; 1903 brugen sie 79,4, im Jahr 1902 75,6 Millionen. Die Betriebsausgaben beziffern sich pro 1904 auf 57,4 Millionen gegen 57,1 Millionen im Jahr 1903. So verbleibt für das Jahr 1904 eine Reineinnahme von 26,4 gegenüber 22,2 im Jahre 1903 und 23,9 im Jahr 1902. Die höchste Reineinnahme erzielte unser Staatsbahnbetrieb bisher im Jahre 1899 in Höhe von 25 Millionen. Das Erträgnis des Jahres 1904 zeigt noch die erhebliche Steigerung auf 26,4 Millionen. Unsere Eisenbahnschuld erforderte an Zinsen und Verwaltungsaufwand im Jahre 1904: 15,5 Millionen gegenüber 12,2 Millionen im Jahre 1899. Die Schuldentilgung erforderte 1904 den Betrag von 7,6 Millionen gegenüber 5,5 Millionen im Jahre 1899. Dabei ist zu beachten, daß die seit 1896 aufgenommenen Eisenbahnanlehen im Betrage von 168 Millionen erst vom Jahre 1908 ab zur allmählichen Tilgung gelangen. Gegenüber etwaigen optimistischen Auffassungen wurde in den Mitteilungen der Großh. Regierung weiter hingewiesen auf die sehr erheblichen außerordentlichen Aufwendungen für Bauten, insbesondere die neu zu erstellenden Bahnhöfe. Das Ergebnis unseres Eisenbahnbetriebes und die ersichtliche Herabminderung des Betriebskoeffizienten (Verhältnis der Betriebseinnahmen zu den Betriebsausgaben) muß in jedem Falle als ein erfreuliches bezeichnet werden. Bemerkenswert ist noch die Mitteilung des Eisenbahnministers an den landständischen Ausschuß, daß die Verhandlungen über die Betriebsmittelgemeinschaft noch nicht sehr weit gediehen seien und noch nicht gesagt werden könne, ob das erstrebenswerte Ziel zu erreichen sei. Was die Personentarifreform betrifft, so wurde vom Eisenbahnminister die Erklärung bestätigt, daß die Großh. Regierung ihre definitive Stellung zu den Ergebnissen der Vorberatung erst nach Benehmen mit dem Eisenbahnrat und mit den Landständen nehmen werde. — Der Stand der Amortisationskasse ergibt pro 1904 11,096 Millionen gegenüber 10,814 Millionen im Jahre 1903. Die Vermehrung ist im wesentlichen auf erhöhtes Zinserträgnis gegenüber den budgetmäßig an die Staatskasse anzuliefernden Beträgen zurückzuführen. — Der Domänengrundstock weist gegenüber 24,6 Mill. im Jahre 1903 für das Jahr 1904 die Summe von 24,7 Mill. auf.

Der landständische Ausschuß beschloß, am 23. und 24. ds. Mts. weitere Sitzungen abzuhalten, in denen die Berichte über die Vorlagen der Großh. Regierung festgestellt werden sollen.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 19. Juni 1905.

Auf dem Wege zur Betriebsmittelgemeinschaft.

Die „Köln. Ztg." erfährt über die Verhandlungen, die zur Beratung der Betriebsmittelgemeinschaft am 14. und 15. ds. Mts. in Oberhof in Thüringen stattfanden, folgendes: Man ist sich über den Hauptinhalt des später abzuschließenden Staatsvertrages einig geworden. Besonders hat es sich bei den Verhandlungen um den organisatorischen Aufbau des Gemeinschaftsamtes gehandelt, also um die wichtigern bei der Gründung des Gemeinschaftsamtes zu lösenden politischen Fragen. Auch die früher erwähnten, in Süddeutschland hervorgetretenen Bedenken über die Bauart des rollenden Materials, über die Beschaffung von Kohlen, Wagen und Lokomotiven können im wesentlichen als beseitigt angesehen werden. Nachdem man sich so über den Aufbau und die Wirksamkeit des Gemeinschaftsamtes klar geworden ist, wird die, wie gemeldet, zum 28. Juni anberaumte Ausschußsitzung der Regierungsvertreter sich nur noch mit der Regelung der innern finanziellen Verhältnisse der Betriebsmittelgemeinschaft zu befassen haben. In dieser Hinsicht liegen aber bereits die umfassendsten Vorarbeiten vor. Es sind, um über die finanziellen Wirkungen einer Betriebsmittelgemeinschaft, über die Art und Weise, wie unter der Herrschaft der Betriebsmittelgemeinschaft der finanzielle Ausgleich unter den Vertragsstaaten vorzunehmen ist, Klarheit zu schaffen, nach allen Richtungen hin die genauesten rechnerischen Erhebungen und Feststellungen gemacht worden. So darf man wohl bei dem jetzigen Stande der Verhandlungen hoffen, daß noch im Laufe dieses Jahres der Staatsvertrag über die Betriebsmittelgemeinschaft die gesetzgebenden Körperschaften der deutschen Staaten beschäftigen wird.

Die marokkanische Frage.

Der „Temps" schreibt in einem Artikel über die marokkanische Angelegenheit u. a.: Man hat die Frage aufgeworfen, ob England uns (Frankreich) die Regelung unseres Streites mit Deutschland erleichtern oder ob es im Gegenteile durch seinen Widerstand oder seine Obstruktion diese Regelung erschweren werde. Auf diese Frage kann man zweifellos antworten, daß ein Teil der englischen öffentlichen Meinung vielleicht einen baldigen Krieg gewünscht hätte, um Deutschland zur See noch vor seiner vollen Entwicklung zu schlagen und daß die Unterstützung seitens Frankreichs in einem solchen Kriege für England nützlich wäre. Aber wenn England einen solchen Plan wirklich gefaßt hätte, so müßte es sich doch sagen, daß eine große Nation wie Frankreich Herrin ihrer Entschließungen ist und sich nicht in einen Krieg einlassen könnte, um die Geschäfte einer dritten Macht zu besorgen. Darüber kann es in Frankreich nur eine einzige Ansicht geben und wenn wir über die gütliche Regelung unserer kolonialen Schwierigkeiten mit England erfreut waren, so könnte dieses genau umgrenzte Abkommen uns nicht weiter fortreißen, da ja überdies die englische Allianz nach dem Geständnis der Engländer selbst nicht im Stande wäre, uns kontinentale Bürgschaften zu leisten, die wir anderwärts suchen müssen. Uebrigens ist England in keiner Weise berechtigt, uns Verlegenheiten zu bereiten. Das Abkommen vom 8. April 1904 ist ehrlich durchgeführt worden. Es ist nicht die Schuld Englands, wenn wir bisher daraus keinen Nutzen gezogen haben. Man kann unmöglich gestatten, daß England uns auf dem ohnehin schwierigen Wege zu einer friedlichen Regelung der marokkanischen Angelegenheit noch Hindernisse auftürmen wolle.

Aus Tanger wird berichtet, daß der amerikanische Gesandte inbetreff der Frage der internationalen Konferenz von seiner Regierung bisher überhaupt noch keine Antwort erhalten habe.

Deutsches Reich.

B. **Karlsruhe**, 17. Juni. (Von den Landtagswahlen.) Der Termin für die Landtagswahlen soll, wie bereits gemeldet, auf den 23. Oktober festgesetzt sein. Ob der Landtag dann schon im November wird zusammentreten können, wird wohl davon abhängen, ob die Erweiterungsbauten des Ständehauses bis dahin fertiggestellt sind. Sollte dies nicht der Fall sein, so würde der Landtag sich wohl darauf beschränken, ein Gesetz über die Weitererhebung der Steuern zu erlassen, um dann die Beratungen erst im Januar aufzunehmen. Es ist aber zu hoffen, daß der Neubau bis Dezember gebrauchsfähig sein wird. — Für den Wahlbezirk Waldkirch-Freiburg wurde seitens der Zentrumspartei Stadtpfarrer Wüst von Lörrach als Landtagskandidat aufgestellt. Er hat die Kandidatur angenommen. Der bisherige Abgeordnete Sternenwirt Josef Stratz von Obersimonswald hat geschäftshalber eine

---

Eine Liebe neben dem Thron.

Von George Barr Mc Cutchon.

Autorisierte Uebersetzung von A. Gröning.

Nachdruck verboten.

29) (Fortsetzung.)

Die Fürstin stand da, den Kopf auf die Schulter der Tante gestützt, das Antlitz bleich und verstört und rief klagend: „Warum versuchte man nur, mich zu entführen? Geschah es, um mich einzukerkern oder mich zu töten? Ach, Tante Yvonne, war ich nicht stets gut gegen mein Volk? Gott weiß, daß ich alles tat, was ich vermochte. Ich konnte nicht mehr tun. Es ist eine Verschwörung, um mich von meinem Thron zu verdrängen? Wer kann so grausam sein?"

Man vermochte nichts zu antworten, und nur einfache Worte des Trostes und der Schutzverheißung auszusprechen. Später am Tage marschierte der bärtige Dangloß abermals herbei und entschuldigte sich bei den Amerikanern wegen seines Argwohns gegen sie, und flehte um ihren Beistand, um den Hauptschurken einzufangen. Und als einige Stunden verstrichen waren, trat Graf Halfont herein, setzte sich zu Grenfall, und bat, ihm die Täuschung zu verzeihen, welche man in den Vereinigten Staaten gegen ihn begangen hatte, und erklärte die Notwendigkeit, zu jener Zeit inkognito zu reisen, und Lorry vergab ihm großmütig. Und dann sprach der Graf eine gleiche Bitte für Ihre Hoheit aus, welche zerknirscht sei, und freigesprochen zu werden wünsche.

11. Kapitel.

Liebe im Schlosse.

Je mehr der Tag vorrückte, um so reizbarer und ruheloser wurde Lorry, der sich in seiner augenblicklichen Lage nicht beruhigen konnte, trotz Harrys häufiger und eingehender Schilderungen der Ereignisse, welche jene herbeigeführt hatten. Der Lunch wurde ihnen im Zimmer des Grafen aufgetragen, da es für den verwundeten Mann nicht ratsam war, den Speisesaal aufzusuchen, ehe er sich kräftiger fühle. Der Leibarzt versicherte, daß er sich einige Tage angegriffen fühlen, und darauf von seiner Verletzung nicht mehr belästigt sein würde. Graf und Gräfin Halfont, Anguish und andere erschienen, um ihn zu erheitern, und seine Absperrung erträglich zu gestalten. Trotzdem war er unbefriedigt und sogar unglücklich. Er lag auf dem Ruhebett ausgestreckt, und starrte mit schmerzendem Kopfe auf das Fenster, das Herz von einer Sehnsucht erfüllt, für welche es nur eine Befriedigung gab. Nachdem Anguish sich versichert, daß sein Pflegling eingeschlafen war, suchte er den Park auf und Lorry fand sich allein, als er erwachte aus einem quälenden Traum, bei dessen Erinnerung er schon schauderte. Ein kühler Hauch aus dem offenen Fenster fächelte freundlich seinen Kopf, und die Sonnenstrahlen glänzten durch die Zweige und ließen sie purpurn und grün erscheinen. Aber die friedliche Ruhe, welche über allem lagerte, wirkte nur äußerlich auf ihn, denn in seinem Innern tobte Unruhe. Er wälzte sich zur Seite und griff darauf besorgt nach seinen Bandagen um den Kopf. Sie waren leicht und dick und er zweifelte nicht, daß sie unbefleckt waren. Welche Empfindung sie ihm einflößten, als sei er weit entfernt von Graustark. Die Türe seines Zimmers wurde leise geöffnet, aber er wendete sich nicht um, denn er meinte, es sei Anguish — — immer Anguish — — und nicht diejenige, welche, wie er hoffte — —

„Ihre Hoheit," verkündete eine Frauenstimme und darauf:

„Darf ich eintreten?" fragte eine Stimme, welche seine kranke Seele traf wie ein kühlender Trank eine fiebernde Kehle. Er wendete sich rasch um, alle Gereiztheit, alles Unbehagen, alle Vereinsamung zerrann wie Nebel vor der Sonne. Hinter ihr stand eine Hofdame.

„Ich darf die Forderung einer Fürstin nicht abschlagen," versetzte er, heiter lächelnd. Er streckte die Hand gegen sie aus, halb fürchtend, daß sie dieselbe nicht nehmen würde.

Die Fürstin Yetive trat rasch an sein Lager und legte ihre Hand in die seine. Er zog sie an seine Lippen und ließ sie nur zögernd fahren. Sie stand vor ihm und schaute ihn mit einer Sorge in ihren Augen an, welche ihn auch entschuldigt hätte, wenn der Tod erschienen und seinen nächsten Atemzug gefordert hätte.

„Geht es Ihnen besser?" fragte sie mit ihrem lieblichen Akzent. „Ich war so besorgt um Sie."

„Ich glaubte, daß Sie mich vergessen hätten," versetzte er mit kindischem Schmollen.

„Sie vergessen!" rief sie sogleich. „Lassen Sie mich Ihnen aussprechen, was ich während meines Vergessens tat. Ich schickte nach Regengetz und ließ Ihr und Ihres Freundes Gepäck holen. Solange Sie in Edelweiß sind, soll dies Haus Ihre Heimat sein. So habe ich Sie vergessen."

„Vergeben Sie!" rief er, und seine Augen glänzten. „Ich war so einsam, daß ich mir alles mögliche einbildete. Doch Sie dürfen nicht erwarten, Hoheit, daß wir noch bleiben, sobald ich fähig bin, zu reisen. Es wäre eine Belästigung."

„Ich gestatte nicht, daß Sie so sprechen," versetzte sie entschieden. „Sie sind Ehrengast in Graustark. Haben Sie dessen Herrscherin nicht gerettet? Dies Schloß ist mit allem, was es besitzt, das Ihre, denn ohne Sie würden dessen Türme heute jammervollen Schrecken schauen. Uebrigens hat Mr. Anguish beiläufig ausgesprochen, ein ganzes Jahr verweilen zu wollen, wenn wir darauf bestehen."

„Das sieht Harry ähnlich," sagte Lorry lachend. „Ich fürchte jedoch, daß Sie zwei Menschen verherrlichen, welche in ein Asyl für Blödsinnige gehörten, anstatt in ein Schloß, wo ihre Streiche sie verderben könnte. Unsere Tollkühnheit wurde nur durch ein riesenhaftes Glück übertroffen. Es ist auffällig alles gut gegangen, obwohl tausend Möglichkeiten eines schmachvollen Unterliegens vorhanden waren. Würden wir in solchem Falle Ehrengäste sein? Nein, und man hätte uns in Graustark gesteinigt. Hätte ich nur gewußt, daß Sie die Fürstin wären, hätte ich keinen Versuch gemacht," versetzte er leidenschaftlich.

„Und einen Roman verdorben," rief sie lachend.

„Sie sind eine Fürstin, eine wirkliche Fürstin," fuhr er fort, als ob er sie nicht begriffen hätte. „Ich wußte es. Ein Etwas sagte mir, daß Sie keine gewöhnliche Frau wären."

„Ach ich bin eine gewöhnliche Frau," widersprach sie. „Sie ahnen nicht, wie leicht es ist, eine Fürstin und eine Frau zu gleicher

MARCHIVUM

Kandidatur abgelehnt. — Als Zentrumskandidat für die Landtagswahl im Bezirke Ettlingen-Pforzheim-Durlach wurde Betriebssekretär Santo-Ettlingen aufgestellt.

o.c. **Baden-Baden**, 18. Juni. (Der König von Sachsen) traf heute mittag 1.43 Uhr hier ein und wurde am Bahnhofe vom Großherzog empfangen. Die Großherzogin begrüßte den König im Portal des Schlosses. Gegen 5 Uhr unternahm der König mit den Herrschaften eine Ausfahrt nach Schloß Favorit. Abends fand Diner statt.

B. **Pforzheim**, 17. Juni. (Bei der Stadtverordnetenwahl) der 2. Wählerklasse siegte der Kompromißvorschlag des Stadtverordneten Kayser, auf dem auch drei sozialdemokratische Namen standen, gegen die nationalliberale Liste. Letztere erhielt 351, die Oppositionsliste 419 Stimmen. 117 Stimmzettel waren mit Streichungen versehen. Die soz. Partei ist jetzt auf dem Pforzheimer Rathaus mit 35 Stadtverordneten vertreten.

o.c. **Villingen**, 18. Juni. (Die Zahl der Wahlberechtigten zur Reichstagsersatzwahl) in hiesiger Stadt hat lt. „Schwarzw." um 211 zugenommen und beträgt 2256.

* **Bayreuth**, 18. Juni. (Der Bayerische Kanalverein) hielt hier seine Jahresversammlung ab, der u. a. auch Prinz Ludwig von Bayern beiwohnte. Bei dem sich daran anschließenden Festmahl brachte der Prinz einen Trinkspruch auf den Kanalverein aus, der seine Tätigkeit nicht auf die Verbindung Bayerns mit dem Rhein beschränken, sondern die Verbindung des Landes mit der Elbe und der Weser erstreben müsse.

* **Berlin**, 18. Juni. (Der Gesetzentwurf über den Versicherungsvertrag,) durch den die Rechte der Versicherungsgesellschaften und der Versicherungsnehmer fest umschrieben werden sollen, ist in den zuständigen Bundesratsausschüssen in erster Lesung durchberaten worden. Bis zur zweiten Lesung, die erst nach Beendigung der Sommervertagung des Bundesrats in den Ausschüssen stattfinden wird, hofft man über verschiedene Meinungsverschiedenheiten hinwegzukommen, die noch bestehen.

— (Zum Tode v. Wißmanns.) Der Witwe des Gouverneurs v. Wißmann sind nachstehende Beileidskundgebungen zugegangen:

An Frau Gouverneur v. Wißmann, Liezen, Steiermark. Seine Majestät der Kaiser und König sind durch den jähen Tod des kaiserl. Gouverneurs und Majors z. D. Dr. v. Wißmann schmerzlich berührt und haben mich beauftragt, Ihnen allerhöchst ihr wärmstes Beileid auszusprechen. ges. Reichskanzler Fürst Bülow. An Frau Gouverneur v. Wißmann, Liezen, Steiermark. — Die Trauerkunde von dem unerwarteten Ableben Ihres Gatten hat mich tief erschüttert und mit aufrichtigster Teilnahme erfüllt. Ich vereinige mich mit Ihnen in der Trauer um den Dahingeschiedenen, der als Erforscher des dunklen Weltteils, als siegreicher Bekämpfer des Araberaufstandes in Deutsch-Ostafrika und als Gouverneur dieses Schutzgebietes sich unvergängliche Verdienste erworben hat. Der Name Wißmann bleibt mit der Geschichte afrikanischer Forschung und deutscher Kolonisation für alle Zeit unlösbar verknüpft. ges. Reichskanzler Fürst Bülow.

Das Begräbnis Hermann v. Wißmanns findet Dienstag nachmittag 3½ Uhr in Köln von dem Langenschen Hause aus statt. Wißmann war bei einer Unfallversicherung auf 100 000 Gulden versichert.

— (Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika) Reuter bringt aus Kapstadt die Nachricht, daß Hottentotten Warmbad eingenommen hätten. An hiesiger amtlicher Stelle ist über einen solchen Vorgang nichts bekannt.

— (Englische Lügen). Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Am Schlusse eines vielfache Unrichtigkeiten enthaltenden Artikels über das Vermögen und den Haushalt des deutschen Kaisers stellt „Daily Expreß" die Behauptung auf, der Kaiser sei zur Deckung der auf ihm lastenden Ausgaben genötigt gewesen, von einigen seiner reichen Untertanen Geld zu leihen; er habe niemals von preußischen Adeligen Geld geliehen, aber von großen Magnaten des Kaufmannsstandes und Industrie-Millionären. Diese Erzählung trägt den Stempel boshafter, frecher Erfindung deutlich zur Schau. Wir sind aber auch zur ausdrücklichen Feststellung ermächtigt, daß der Kaiser niemals auch nur einen Pfennig geborgt hat.

* **Hamburg**, 18. Juni. (Der Kaiser,) der gestern nachmittag um 5¼ Uhr am Hamburger Hafen eintraf, begab sich sofort an Bord der Yacht „Hohenzollern". Der Kreuzer „Berlin" feuerte beim Eintreffen den Kaisersalut. Abends nahm der Kaiser nebst Gefolge an einem Diner beim preußischen Gesandten v. Tschirschky und Bögendorff teil. Heute Vormittag 10 Uhr hielt der Kaiser an Bord der „Hohenzollern" Gottesdienst ab. Der Kaiser fuhr heute Nachmittag in einem Schimmelviererzug beim Generaldirektor Ballin vor und stattete diesem einen dreiviertelstündigen Besuch ab. Von hier fuhr der Kaiser zum Rennen in Horn, wo er kurz nach drei Uhr eintraf und von den Vorstandsmitgliedern des Hamburger Rennklubs empfangen und zur Kaiserloge geleitet wurde. Nach dem Kaiserin Auguste Viktoria-Jagdrennen verteilte er persönlich die Ehrenpreise an den ersten und zweiten Gewinner, und zwar an Leutnant Schmidt-Pauli, der auf Freiherr v. Richthofens „Meridian" als erster das Ziel passierte, und an Herrn M. Lücke, der auf Herrn Suermondts „Freilich" zweiter wurde. Elf Pferde liefen. Zwei Reiter stürzten. Gegen 4½ Uhr verließ der Kaiser die Rennbahn und fuhr nach dem Hafen, wo er sich an Bord der „Hohenzollern" begab. Um 5¼ Uhr ging die Yacht begleitet von dem kleinen Kreuzer „Berlin" und dem Depeschenboot „Sleipner" nach Helgoland in See.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** (Der Kaiser) empfing gestern in Pest die Mitglieder des ehemaligen Kabinetts Tisza in Abschiedsaudienz. Später erschienen die Mitglieder des neuen Ministeriums zur Eidesleistung und wurden hierauf gemeinsam von dem König in Audienz empfangen.

* **Italien.** (Die Kammer) nahm die Vermehrung der Flotte mit 265 gegen 80 Stimmen an.

* **Frankreich.** (Das Dekret über die Ernennung Rouviers) zum Minister des Auswärtigen und Merlous zum Finanzminister wurde heute veröffentlicht.

* **Griechenland.** (Die Beisetzung Delijiannis.) In Gegenwart der königlichen Familie, des diplomatischen Korps und unter großer Beteiligung aller Klassen der Bevölkerung hat Samstag die Beisetzung des ermordeten Ministerpräsidenten Delijiannis stattgefunden.

* **Rußland.** (Der Kaiser und die Kaiserin) begaben sich mit den kaiserlichen Kindern von Zarskoje Sselo nach Peterhof zum Sommeraufenthalt.

Alldeutscher Verbandstag.

(Von unserem Korrespondenten.)

sb. Worms, 18. Juni.

Im Kolosseum begannen gestern morgen die eigentlichen Verhandlungen des diesjährigen Verbandstages. Am Vorstandstisch sah man den Verbandsvorsitzenden Prof. Dr. Hasse-Leipzig, den Reichstagsabg. Frhrn. Heyl zu Herrnsheim, den Oberbürgermeister Köhler-Worms, Rechtsanwalt Claß-Mainz, weiter Generalleutnant z. D. v. Liebert u. a.

Gegen 11 Uhr eröffnete Professor Dr. Hasse den Verbandstag mit einer Ansprache, in der er u. a. folgendes ausführte:

„Unser öffentliches Leben innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches macht immer weitere Rückschritte. Die an sich vielleicht notwendige Ausdehnung des Staatsbetriebes auf das Wirtschaftsleben steigert das, was einer unserer Freunde „die Verstaatlichung der Intelligenz" zu nennen pflegt. Jetzt ist man am Werke auch das Vereinsleben zu verstaatlichen. Wir alle stehen noch unter dem Eindruck des Versuches, den Deutschen Flottenverein zu einer offiziösen Werbeanstalt herabzudrücken. Wenn diese Versuche als Mißverständnisse bezeichnet und behandelt werden, so kann dies unsere Besorgnis nicht aus der Welt schaffen. Glücklicherweise scheinen Keim und Menges die große Mehrheit des Flottenvereins geschlossen hinter sich zu haben, und selbst Prinz Heinrich hat angeblich erklärt, daß dem Vereine das freie Selbstbestimmungsrecht unbedingt gewahrt werden müsse. Immerhin muß der Flottenverein heute die Erfahrung machen, die wir schon längst besitzen, daß man im Deutschen Reiche an der maßgebendsten Stelle keine unabhängige nationale Meinung zu haben wünscht. Aus einer scheinbar unbedeutenden, zufälligerweise alldeutschen Veranlassung hat sich unter unserer akademischen Jugend eine Bewegung entwickelt, die uns alle mit herzlicher Freude erfüllen muß. Entsprechend der Veranlassung zu keiner Begründung hat der Alldeutsche Verband von jeher der auswärtigen Politik des Deutschen Reiches besondere Beachtung geschenkt. Ueberall da, wo wirklich deutsche Belange in Betracht kommen, soll und darf man von anderen Dingen reden als davon, daß man nicht vom Leder ziehen wolle. Im Gegenteil, die ganze Welt muß glauben, daß wir jederzeit bereit sind, vom Leder zu ziehen, auch dann, wo man uns nur Nasenstüber zu versetzen wagt. Marokko ist hierfür ein glänzendes Beispiel. Wir haben nicht vom Leder zu ziehen gebraucht, trotzdem die deutsche Politik sich heute zu der noch im Vorjahre geleugneten Auffassung bekehrt hat, auch Deutschland habe seine Rechte auf dieses letzte noch unabhängige Gebiet des nahezu aufgeteilten schwarzen Kontinentes. Wir Alldeutschen können stolz darauf sein, daß wir im Vorjahre darauf aufmerksam gemacht haben, daß das deutsche Volk auch in Marokko ein Wort mitreden dürfe. Wir wollen nicht untersuchen, wer den Umschwung in den maßgebenden Anschauungen zwischen dem Vorjahre und heute herbeigeführt hat. Unseren verfassungsmäßigen Auffassungen entsprechend danken wir dem Reichskanzler Fürsten Bülow, daß er unsere Grundforderungen als berechtigt durch die Tat anerkannt hat. Ob die Marokkoreise größere praktische Ergebnisse haben wird als seinerzeit die Palästinareise — wir wissen es nicht. Jedenfalls hoffen wir, daß diesmal den feierlichen symbolischen Handlungen praktischere Erfolge beschieden sein mögen. Wir würden es lieber gesehen haben, wenn man die ganz unnötige Erklärung nicht abgegeben hätte, kein Mensch denke an „territoriale Erwerbungen". Und wir hoffen noch immer, daß man sich noch auf den Weg wird führen lassen, sich mit Frankreich unmittelbar über die Abgrenzungen des deutschen und französischen Einflusses in Marokko zu verständigen. Unsere auswärtige Politik können wir des weiteren dazu beglückwünschen, daß sie es verstanden hat, in dem Konflikte zwischen Rußland und Japan die Neutralität zu wahren. Das sicherste Mittel, um auch hier den Frieden zu wahren, und unsere Zukunft sicher zu stellen, ist die fortgesetzte Pflege unserer Wehrkraft zu Lande und eine Verdoppelung unserer Rüstung zu Wasser. Die Ereignisse in Deutsch-Südwest-Afrika sind ein hartes Lehrgeld für uns gewesen. Glücklicherweise scheint es, daß dieses Lehrgeld nicht ganz erfolglos ausgegeben wurde. Freilich werden wir uns noch auf weitere Opfer gefaßt machen müssen. Zu diesen Opfern rechne ich vor allem auch eine dauernde Versorgung der Invaliden, mit deren Pension unser Reichshaushalt auf die Dauer schwer belastet werden wird. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und den Großherzog von Hessen. (Beifall.)

Oberbürgermeister Köhler-Worms überbrachte hierauf die Grüße der Stadt Worms. Bevor dann in die Tagesordnung eingetreten wurde, unterbreitete Generalleutnant z. D. von Liebert dem Verbandstage folgende Resolution zur Flottenfrage:

„Die Hauptversammlung des Alldeutschen Verbandes hält es für ein Recht und die Pflicht der nationalen Kreise des deutschen Volkes, der Befürchtung Ausdruck zu geben, daß unsere Rüstung zur See dem Vaterlande nicht genügenden Schutz gewährt; denn die Söhne des Volkes sind die Opfer, wenn sie auf veralteten und geringer armierten Schiffen dem besser gerüsteten Feinde entgegengeführt werden; ein jedes Glied des Volkes würde die Folgen einer Niederlage zur See schwer zu fühlen bekommen. Der Alldeutsche Verband erneuert daher seine Forderung: Beschleunigung des Schiffsbaues, Verstärkung des Typs der Panzerschiffe, Verstärkung an Panzer- und Artilleriematerial, erhebliche Beschleunigung der Ersatzbauten für 13 völlig veraltete Panzerschiffe, sodaß das deutsche Reich von 1912 an als achtungsgebietende Seemacht dasteht."

Ohne Debatte wurde die Resolution einstimmig angenommen.

Ueber Uebersee- oder Festlandspolitik sprach Dr. Reismann-Grone. Der Redner hält die Festlegung des Reiches in der Marokkopolitik durch den Kaiser für bedenklich, da es eine Aenderung der deutschen Politik, die gelegentlich nötig werde, erschwere. Der Redner behandelte weiter das Verhältnis von Land- und Seemacht. Deutschland sei durch seine Lage im Herzen Europas zu allererst eine Landmacht und von allen Seiten Landangriffen ausgesetzt. Zu Lande würden also allemal die Geschicke Deutschlands ausgefochten werden. Daraus ergebe sich das unendliche Uebergewicht, das dauernd die Festlandspolitik vor der Kolonialpolitik haben müsse. Selbstverständlich soll letztere nicht aufgegeben werden, die Flotte aber diene nicht nur der Ueberseepolitik, sondern in erster Linie sei sie ein Glied der einheitlichen Verteidigung des Reiches. Die Seegewalt sei zunächst immer der Schutz der Reichsgrenze. (Beifall.)

Generalleutnant z. D. von Liebert behandelte das gleiche Thema. Im Laufe seiner Ausführungen vertrat der Redner seinen bekannten Standpunkt. Ein moderner Philosophe habe darauf hingewiesen, daß für Preußen rund alle 50 Jahre eine Katastrophe eintrete, 1701, dann 1756 der siebenjährige Krieg, 1806 die Schlacht bei Jena und 1864 und 1866 die Kriege. Nun komme also ungefähr das Jahr 1920 daran. Solle man an dem deutschen Volke von neuem eine solche Kraftprobe wünschen? (Vielfache Zurufe: Ja!) Redner: Er stehe auch auf dem Standpunkt.

Beschlüsse wurden nicht gefaßt und dieser Punkt deshalb verlassen. Professor Dr. Kuhlenbeck-Lausanne behandelte hierauf das Thema: Die politischen Ergebnisse der Rassenforschung: Die drei großen Hauptrassen, die weiße, gelbe und schwarze, unterschieden sich durch sehr große Unterschiede in Anlagung ihrer Kulturbegabung; die weiße nehmen den ersten, die gelbe den zweiten, die schwarze den tiefsten Rang ein. Innerhalb der weißen Rasse aber seien vor Allem zwei verschiedene Grundrassen, die sog. arische, d. h. der langschädelige blonde Nordeuropäer und die kleinere kurzschädelige Rasse zu unterscheiden, deren Vorkommen in Europa ebenfalls schon für prähistorische Zeiten bezeugt sei, daneben spiele ein südlicher ebenfalls langschädeliger Typus nur eine unbedeutende Rolle. Alle anthropologischen Geschichtsforscher seien einig, daß der blonde Arier der eigentliche Träger der europäischen Kultur sei. Darauf kommt der Redner auf die Bedeutung der Rassenfrage für Kolonialpolitik zu sprechen; er sprach sich gegen das Connubium der weißen Kolonisten mit der farbigen Bevölkerung aus. Der Redner deutete einige gesetzliche Maßregeln an, z. B. Heimstättengesetzgebung, Ausdehnung des Versicherungszwanges auf den Mittelstand, die er für Erhaltung des Rassenwertes für günstig

---

Zeit zu sein. Ich habe ein Herz, einen Kopf, ich atme und esse, trinke und schlafe und liebe. Kommt das nicht bei allen Frauen vor?"

„Sie atmen und essen, trinken und schlafen und lieben in einer anderen Welt, Hoheit."

„Ach, meine Zofe Therese schläft so tief, ist so gesund und liebt gerade so warm wie ich. Also ist Ihr Argument keinen Deut wert."

„Sie mögen die gleiche Luft atmen. Würden Sie aber auch den gleichen Mann lieben, den Ihre Dienerin liebt?"

„Ist ein Mann die einzige Entschuldigung für eine Liebe?" fragte sie. Wenn es der Fall ist, dann muß ich sagen, daß ich atme, esse, trinke und schlafe. Das ist alles."

„Verzeihen Sie, aber Sie werden eines Tages erkennen, daß Liebe ein Mann ist" — er lachte — „Sie werden dann weder atmen, noch essen oder schlafen, es sei denn mit ihm im Herzen. Auch eine Fürstin beweist nichts gegen einen Mann."

„Ist ein Mann ein Beweis gegen eine Fürstin?" fragte sie und lehnte sich gegen den Fensterflügel.

„Es hängt ab von der — —" er stockte — „der Fürstin, sollte ich sagen."

„Ach, das ist eine frisch erworbene Ausrede. Es scheint mir, daß alles von der Fürstin abhängt," meinte sie heiter.

„Nicht ganz," entgegnete er rasch. Ein großer Teil — ein sehr großer — hängt von Umständen ab. Wenn Sie zum Beispiel Miß Guggenslocker wären, so wäre es für einen Mann nicht notwendig, einen Fürsten vorzustellen."

„Aber ich war Miß Guggenslocker, denn ein Mann war nicht notwendig," entgegnete sie so ernsthaft, daß er lächelte. „Ich besaß keinen Rang, denn ich bereiste Ihr Land nicht, um ausgestellt zu werden, sondern um zu lernen und zu verlernen."

„Ich entsinne mich, daß es Ihnen eine gewisse Münze kostete, um irgend etwas zu erfahren," bemerkte er.

„Es war gut angewendetes Geld, wie die späteren Ereignisse zeigten. Ich werde nie bereuen, den halben Gavvos ausgegeben zu haben. War es nicht das Mittel, Sie nach Graustark zu bringen?"

„Gut, es ist dafür verantwortlich, doch ich bin geneigt, zu glauben, daß ein gewisser Wunsch, den ich hegte, auch ohne den Beistand dieser Münze erfüllt worden wäre. Sie wissen nicht, wie zäh ein Amerikaner zu sein vermag."

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Aus dem Lebenslaufe Kalajews, des Großfürstenmörders.** Das Pariser revolutionäre Organ „Tribune Russe" veröffentlicht einige interessante Details aus dem Leben des Mörders des Großfürsten Sergius, Ivan Kalajew. Es wird in diesen biographischen Mitteilungen bestätigt, daß Kalajew im Jahre 1900/01 in Lemberg juridische und philosophische Studien machte und sich dort mit Uebersetzungen und Lektionen forthrachte. Kalajew besuchte mit großem Eifer die Vorlesungen an der Lemberger Universität. Im Januar 1902 unternahm er von Lemberg eine Reise nach Berlin. An der Grenze bei Myslowitz wurde er von preußischen Gendarmen verhaftet. Man fand bei ihm ein Journal der russischen sozialistischen Partei. Diese Tatsache habe genügt, ihn drei Wochen in Haft zu halten und dann an die russischen Behörden auszuliefern. Kalajew wurde in der Zitadelle Warschau interniert. Diese Verhaftung, sagt das revolutionäre Organ, war für die Zukunft Kalajews entscheidend. Von diesem Augenblicke an habe Kalajew, der bis dahin keine revolutionären Tendenzen zeigte, sich der Revolutionspartei angeschlossen. Er wurde nach Jaroslaw verbannt, und während der Deportation knüpfte er Verbindungen mit den Führern der revolutionären Partei an. Die „Tribune Russe" erzählt weiter: Kalajew verübte sein Attentat am 4. Februar. Wir können nunmehr folgende Tatsache der Oeffentlichkeit übergeben: Am 2. Febr., zwei Tage vor der Ermordung des Großfürsten Sergius, wurde Großfürst Sergius im Großen Theater von Moskau erwartet, wo eine Wohltätigkeitsvorstellung unter Patronanz der Großfürstin Elisabeth, seiner Gattin, stattfand. Kalajew erwartete, mit einer Bombe versehen, den Großfürsten am Iwerskytor, ganz nahe dem Stadthause; er wollte den Großfürsten töten. Kalajew näherte sich dem Wagen und erhob die Hand, um die Bombe zu schleudern. Plötzlich ließ er aber die Hand niedersinken, ohne das Geschoß gegen den Wagen geworfen zu haben. Der Grund war folgender: Kalajew bemerkte, daß neben Sergius seine Gattin, Großfürstin Elisabeth, mit den zwei Kindern des Großfürsten Paul im Wagen saß, den im zarten Alter stehenden kleinen Dimitrij und Marie, welche bei ihrem Onkel Sergius erzogen wurden, nachdem ihr Vater, Paul, eine Mesalliance mit Frau Pistokors geschlossen hatte. Es war dunkel, der Platz war vollständig verlassen, und Kalajew hatte bestimmte Aussicht, nach begangenem Attentat zu entkommen und sein Leben zu retten. Aber er hatte seinen Freunden erklärt, daß er vermeiden wollte, unschuldige und unnütze Opfer fallen zu lassen. Er zog deshalb vor, seine Tat am hellen Tage zu verüben, mit der Gewißheit, verhaftet und gerichtet zu werden. Was den Besuch betrifft, den Großfürstin Elisabeth dem Mörder ihres Gatten im Gefängnisse abgestattet hat, so ist die erzählte Tatsache des Besuches richtig, aber die veröffentlichten Details sind von den russischen Journalen entstellt worden. Die Visite der Großfürstin hat in dem Gefängnisse stattgefunden. Der Verteidiger Kalajews, Teslenko, ist über die Details dieses Besuches unterrichtet, und aus diesem Grunde, um die Wahrheit festzustellen, hat Kalajew in der Gerichtsverhandlung darauf bestanden, daß Teslenko zur Verhandlung zugelassen werde. Als Kalajew in Erfahrung brachte, daß die Journale berichteten, er habe gegenüber der Großfürstin eine demütige Haltung eingenommen, übergab er dem Prokurator einen Brief für die Großfürstin Elisabeth, in welchem er die Großfürstin ersuchte, der Wahrheit entsprechend, die falschen Gerüchte zu dementieren, welche seiner Ehre als Revolutionär nahetreten. Die Großfürstin tat nichts. Kalajew schrieb infolgedessen noch einen zweiten, sehr lebhaften Brief an die Großfürstin Elisabeth. In diesem zweiten Briefe machte Kalajew der Großfürstin zum Vorwurfe, daß sie die Gefühle der Delikatesse nicht verstanden habe, welche Kalajew glaube einer in Tränen aufgelösten und von Schmerz gebeugten Frau schuldig zu sein. Nur dieser Rücksicht sei er gefolgt, als er aus den Händen

MARCHIVUM

erachtete, schloß aber mit der Bemerkung, daß von gesetzlichen Eingriffen nicht zu viel zu erwarten sei. (Beifall.)

In der Diskussion warf Major Stössel-Potsdam die Frage auf, ob die Eingeborenen in den Kolonien dasselbe Recht haben sollten. (Rufe: Nein.) Diese minderwertigen Menschen brauchten keinen Einfluß auf die Verwaltung des Landes zu haben. Die Farbigen seien und müßten Bürger zweiter Klasse bleiben.

Der letzte Gegenstand der Tagesordnung lautete: Die Ausländer an deutschen Hochschulen. Das Referat erstattete Oberlehrer Dr. Hensing-Darmstadt.

Ein hierzu vorliegender Antrag des Vorstandes hatte folgenden Wortlaut: „Die Hauptversammlung des Alldeutschen Verbandes spricht ihre Befriedigung darüber aus, daß die vom Alldeutschen Verband wiederholt angeregte Säuberung der deutschen Hochschulen von kulturell minderwertigen ausländischen Elementen von einer Anzahl deutscher Hochschulen und Unterrichtsverwaltung praktisch in Angriff genommen worden ist. Sie erwartet, daß in dieser Richtung fortgefahren und das Werk auf alle deutschen Hochschulen ausgedehnt wird. Insbesondere fordert sie: 1. Deutsche Volksgenossen aus dem Auslande genießen die Rechte der reichsdeutschen Studierenden. 2. Ausländer können an allen deutschen technischen Hochschulen nur als Studierende aufgenommen werden. 3. Hierzu bedürfen sie eines Zeugnisses, das von den Ministerien als völlig gleichwertig mit den Reifezeugnissen eines humanistischen Gymnasiums, eines Realgymnasiums, einer Oberrealschule oder einer diesen Schulen für das technische Studium gleichgestellten Lehranstalt im deutschen Reich anerkannt wurde. 4. Dieses Zeugnis muß im Lande seiner Ausstellung zum Studium an einer technischen Hochschule oder, falls keine solche vorhanden ist, an einer Universität als Studierende berechtigen. 5. Für Ausländer ist weiter Bedingung, daß in ihrem Heimatlande Angehörige des Deutschen Reichs mit einem deutschen Reifezeugnisse zum Hochschulstudium als Studierende zugelassen werden. 6. Ausländer können in den Zeichensälen, den technischen und chemischen Arbeitssälen erst 14 Tage nach Beginn des Unterrichts Plätze erhalten. 7. Jeder Ausländer hat als Unterrichtsgeld mindestens einen Preissatz zu zahlen, der dem auf ihn entfallenden Anteil an den Unterhaltungskosten der Hochschule und der Verzinsung des Anlagekapitals gleich ist. Auch hinsichtlich der Prüfungsgebühren usw. sind für Ausländer entsprechend höhere Anteile zu verlangen. 8. Von den Ausländern wird diejenige Reife in der Beherrschung der deutschen Sprache verlangt, die zum erfolgreichen Betrieb des Studiums an einer deutschen Hochschule nötig ist. 9. Die technischen Mittel- und Fachschulen sind staatlicher Beaufsichtigung zu unterstellen; hinsichtlich der Aufnahme von Ausländern an solchen Anstalten sind Bestimmungen zu erlassen, die den für technische Hochschulen erlassenen Festsetzungen entsprechen.

Nach kurzer Debatte wird der Vorstandsantrag einstimmig angenommen.

Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten wurde der Verbandstag geschlossen. Gestern abend fand ein Kommers statt, heute ein Ausflug nach Heidelberg.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 19. Juni.

Aus der Stadtratssitzung

vom 15. Juni 1905.

(Mitgeteilt vom Bürgermeisteramt.)

Herr Kaufmann Jakob Kuhn hat seinen Austritt aus dem Stadtverordneten-Kollegium wegen Wegzugs angezeigt. Von einer Ersatzwahl ist bei der Nähe des Termins für die allgemeine Erneuerungswahl abzusehen.

Dem Ruderklub Mannheim ist aus Anlaß der beiden an Pfingsten in Berlin errungenen besonders ehrenvollen Siege seitens der Stadtverwaltung ein Glückwunschschreiben nebst einem Lorbeerkranze übersandt worden.

Dem Schwimmklub „Salamander" hier wird zu dem am 16. Juli l. J. im Schleusenkanal stattfindenden 3. nationalen Schwimmfest ein Ehrenpreis in gleicher Höhe wie im Vorjahre bewilligt.

Zu der am 18. und 19. Sept. l. J. in Würzburg stattfindenden Versammlung des Verbandes Deutscher Gewerbegerichte wird Herr Stadtrechtsrat Dr. Erdel, sowie je ein vom ständigen Ausschuß des Gewerbegerichts aus der Zahl der Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Beisitzer des Gewerbegerichts zu ernennender Beisitzer delegiert.

Der Armenkommission ist zum ehrenden Andenken an eine teure Verstorbene zum Besten christlicher Armen der Betrag von 100 Mark überwiesen worden. Namens der Bedachten wird herzlich gedankt.

Der Stadtrat genehmigt, daß die Bestimmungen über die Aufstellung von Gasautomaten mit Wirkung vom 1. Juli 1905 ab in folgenden Punkten geändert werden:

a. Die Bestimmung, wonach ein Mindestverbrauch von 650 Cbm. Gas pro Jahr für die ersten 2 Jahre zu garantieren ist, wird aufgehoben.

b. Die Kosten der Verlegung der Leitung von Automaten zur Konsumstelle übernimmt die Stadtgemeinde.

c. Die Miete für den Automaten wird auf 45 Pfg. pro Monat festgesetzt.

Dem ev. Jünglingsverein Neckarstadt wird zur Abhaltung seiner Versammlungen ein Lokal in der Neckarschule zur Verfügung gestellt.

Der Firma Hugo Haase-Leipzig wird auf Ansuchen ein Platz auf dem Meßplatz zur Aufstellung eines Trottoir-Roulant überlassen.

Genehmigt werden die am 30. und 31. Mai, sowie 3., 5. und 6. Juni vorgenommenen Gras- u. Kleeversteigerungen.

Nach § 46 der städtischen Bauordnung sind die im Ortsbauplan vorgesehenen Vorgärten als Ziergärten anzulegen und zu unterhalten, eine Benützung der Vorgärten zu gewerblichen Zwecken (Gartenwirtschaft u. dergl.) kann nur ausnahmsweise mit Zustimmung des Stadtrats von der Baupolizeibehörde gestattet werden. Da in jüngster Zeit die Verwendung der Vorgärten zu Wirtschaftszwecken immer mehr überhand zu nehmen droht und dadurch der Eindruck der Anlage des Kaiserrings außerordentlich beeinträchtigt wird, wird der Stadtrat in Zukunft jedem dahingehenden Gesuch seine Zustimmung versagen.

Die für Kabelnetzerweiterungen erforderlichen Mittel sollen beim Bürgerausschuß angefordert werden. Ebenso ist die Erweiterung der Dampfkesselanlage im Elektrizitätswerk geboten und soll auch hierwegen Vorlage an den Bürgerausschuß erstattet werden.

Die von einer stadträtlichen Kommission revidierten Normalpreisverzeichnisse der verschiedenen Handwerksbranchen werden genehmigt.

Genehmigt werden folgende Verträge:

a) mit Maurermeister L. Metz über Ausführung der Maurerarbeiten zum Spital für Lungenkranke;

b) mit der Firma Mannheimer Sandstein- und Granitwerke Gg. Hartmann und mit L. Haubuch über Ausführung der Sandsteinhauerarbeiten zum Neubau der Reformschule.

An Gr. Gewerbeschulrat Karlsruhe wird das Ersuchen gerichtet, zur Subventionierung einer der Ingenieurschule anzugliedernden Baugewerkeschule die erforderlichen Mittel in den Staatsvoranschlag einzustellen. Die an der Existenz einer Baugewerkeschule interessierten hiesigen Körperschaften und Vereinigungen werden eingeladen, sich der Petition anzuschließen.

Herr Oberlehrer A. Bohn wurde in den Bezug des städtischen Zuschusses zum gesetzlichen Ruhegehalt eingewiesen.

Die Vorschlagsliste für die Erneuerungswahl in den Stiftungsrat der Gallenbergstiftung ist dem Gr. Bezirksamt vorzulegen.

Mit Vertretung des erkrankten Bierpressionskontrolleurs Marx in Mannheim werden die Kontrolleure Kilthau in Käferthal und Groh in Neckarau beauftragt.

Die Stelle eines Schreibgehilfen bei der Armenkommission wird dem Ratschreibergehilfen Friedrich Schork aus Ladenburg übertragen.

Verschiedene Urlaubsgesuche städtischer Beamter werden nach Antrag verbeschieden.

Die Waldarbeiter in Käferthal wurden in den Lohnsatz nach dem neuen Lohntarif eingewiesen.

(Schluß folgt.)

* **Ausstellung.** Die wertvollen Preise, welche sich der Mannheimer Ruderklub in Berlin errungen hat, sind in der Musikalienhandlung von Heckel ausgestellt.

* **Im Friedrichspark** feierte gestern Meister Boettge wieder Triumphe. Zu beiden Konzerten, vor allem zu dem, das abends stattfand, hatte sich ein ungemein zahlreiches Publikum eingefunden, das den ausgezeichneten Leistungen der Kapelle so stürmischen Beifall spendete, daß sich Herr Boettge zu wiederholten Einlagen verstehen mußte. Das Programm des Abendkonzertes setzte sich zumeist aus selten gehörten Nummern zusammen. Wir nennen nur Ouvertüre zu „Schiffbruch der Medusa" von Reißiger, Balkanbilder (Hochzeitsreigen) von Kreuser, Fackeltanz Nr. 2 von Meyerbeer, Japanischer Zapfenstreich von Mahlmann und Björnebergarnes", historischer Marsch aus dem 30jährigen Krieg (mit Fanfaren nach Aufzeichnung von Filipp Schanz). Alle Musikstücke wurden mit großartiger Präzision wiedergegeben und in allen ihren Einzelheiten mit der eben nur Boettge eigenen Feinheit und Genauigkeit herausgearbeitet. Mustergültig war auch der Vortrag der Ouvertüre zur Oper „Tannhäuser". Wir dürfen wohl die Erwartung hegen, daß die Parkverwaltung Herrn Boettge diesen Sommer noch verschiedene Male kommen läßt. Der Aufenthalt im Friedrichspark war gestern wieder ein äußerst angenehmer. Wer nachmittags auf dem Parkfest war, wird dies mit besonderer Genugtuung konstatiert haben.

* **Das Sommer- und Kinderfest,** welches der Militär-Verein gestern nachmittag auf den Rennwiesen veranstaltete, hatte trotz der sonstigen Veranstaltungen sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen. In erster Linie mag hierzu das herrliche Sommerwetter beigetragen haben, welches den Aufenthalt im Freien sehr angenehm machte, nachdem in der Nacht vorher ein erquickender Regen niedergegangen war. Die Vorbereitungen für das Fest waren auf das Beste getroffen, so daß alles klappte. Für die Kleinen und Großen gab es viel Unterhaltung durch Veranstaltung von Kinderspielen, Verlosung, Preisschießen und -Kegeln, dazu Konzert der Kapelle Seeger und am Abend noch eine solenne Tanzunterhaltung. Bei einbrechender Dunkelheit wurde ein Feuerwerk abgebrannt und erst in späterer Stunde ging es unter Vorantritt der Musik wieder nach der Stadt zurück. Der Glückshafen, der sehr reichhaltig ausgestattet war, brachte manchem einen recht schönen Gewinn und so verlief das Fest zur allseitigen Befriedigung der vielen Teilnehmer.

* **Das Ludwigshafener Parkfest,** mit dem im vorigen Jahre ein so erfolgreicher Anfang gemacht worden ist, entwickelt sich immer mehr zu einem Volksfest großen Stils. Der Besuch des gestrigen ersten Tages nahm gleich zu Beginn riesige Dimensionen an. Auf der Uferstraße auf Ludwigshafener Seite herrschte während des ganzen Nachmittags und noch bis tief in den Abend hinein ein unaufhörliches Kommen und Gehen. Auf Mannheimer Seite staute sich das Publikum an der Ueberfahrtsstelle der Arnheiter'schen Boote dermaßen an, daß man lieber den allerdings ziemlich großen Umweg über die Brücke wählte. Das Hauptkontingent der Besucher stellte selbstredend Mannheim und Ludwigshafen. Aber auch die nähere und weitere Umgebung dürfte gut vertreten gewesen sein. Die Besuchsziffer läßt sich bei der großen Ausdehnung des Festplatzes schwer abschätzen. Einige sprachen von 80 000, andere wieder von 100 000. Wenn man die Mitte der beiden Zahlen nimmt, dürfte es ungefähr stimmen. Wir haben schon lange nicht mehr einen derartigen Trubel gesehen. Das war wirklich das Münchener Oktoberfest en miniature. Man kann die Zugkraft, die das Parkfest ausübt, aber auch sehr wohl verstehen. Die Leitung des Festes versteht es in vorzüglicher Weise, für das Amüsement der Besucher zu sorgen. Wenn man nur bedenkt, was es alles zu essen und zu trinken gibt, von der koscheren Wurst und den Rostbratwürsten angefangen bis zum Ochsen am Spieß. Und dann erst die Getränke! Limonade und Kaffee, alle Sorten Bier, Schorle-Morle und Maibowle und last not least Champagner. Wahrhaftig, man müßte einen Magen von Leder haben, wenn man bei allen Pavillons, in denen es diese Genüsse gibt, Station machen wollte. Leicht wird einem das Sichvorbeidrücken nicht gemacht. Dazu sehen die Pavillons mitten im Grünen zu einladend aus. Nicht zu vergessen die reizende Bedienung, die wieder von Damen der Ludwigshafener Gesellschaft gestellt wird. In den mächtigen Biergelten, in denen der Maßkrug dominierte, war nur mit Mühe ein Plätzchen zu erwischen. Viele verschmähten die harte Holzbank und lagerten sich mitten im Grünen. Die Volksbelustigungen sind bei weitem reichhaltiger wie auf unserer Messe. Auf dem freien Platze vor dem Park haben sich alle nur erdenklichen Schaustellungen versammelt. Da sieht man ein Hippodrom, Panorama, einen Kinematograph, Spezialitätentheater, Schießbuden, Karoussels und wie die Dinge alle heißen, die zum eisernen Bestand des Jurplatzes gehören. Viel Spaß machte allen, selbst denjenigen, die sich mit dem Zuschauen begnügten, die Rutschbahn. Es sah aber auch zu drollig aus, wenn die Vertreterinnen des schönen Geschlechts die steile Fläche mit Vehemenz hinabsausten. Großen Zuspruchs erfreute sich auch das Hundewettrennen, bei dem es ebenfalls viel zu lachen gab. Daß die junge Welt trotz der Gluthitze eifrig dem Tanze huldigte, ist selbstverständlich. Der Konsum von Wein und Bier muß infolge der großen Hitze und des schier unerträglichen Staubes ein ganz gewaltiger gewesen sein. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß man auf zivile Preise hält. Darauf dürfte vor allem mit die ungemeine Zugkraft des Festes zurückzuführen sein.

* **Ein beklagenswertes Unglück** traf am Samstag nachmittag die Familie des Taglöhners Johann Mörsinger, wohnhaft in der Schwetzinger-Vorstadt. Der 13jährige Sohn vergnügte sich mit andern Jungen in der Nähe der Wellschule damit, in einen der neuangelegten Straßenhügel Höhlen zu graben. Mörsinger hatte sich bis über Körperlänge in den Sand eingescharrt, als die lockere Masse über ihn zusammenstürzte, wodurch der bedauernswerte Junge den Erstickungstod fand. Seine Spielkameraden, darunter auch kleinere Geschwister des Verunglückten, hatten sich vor dem Unfalle bereits entfernt, sodaß man ihn erst in später Abendstunde vermißte. (Siehe Polizeibericht.)

Polizeibericht vom 19. Juni.

Erstickt ist am 17. d. M., nachmittags der 12½ Jahre alte Volksschüler Johann Mörsinger von hier, welcher mit andern Knaben in der Nähe der Augusta-Anlage auf städtischem Baugelände eine 4 Meter lange Höhle gegraben und darin gespielt hat; dieselbe rutschte ein und verschüttete den Mörsinger. Sein Leichnam wurde erst abends 10 Uhr von seinen ihn suchenden Eltern gefunden, ausgegraben und nach Hause gebracht.

Unfälle: Beim Graben eines Wasserleitungsschachtes in Neckarau stürzte dieser am 17. cr., da er nicht abgesprießt war, ein und begrub einen darin beschäftigten Italiener, wodurch dieser einen Rippenbruch erlitt und mittels Sanitätswagens in das allg. Krankenhaus verbracht werden mußte.

Auf dem Gehweg vor der Zellstofffabrik Waldhof überfuhr ein Radfahrer ein 3½ Jahre altes Mädchen; dasselbe trug einen Bruch des linken Unterschenkels davon.

Ein unbekannter Radfahrer fuhr auf der Käferthalerstraße eine Frau von hier um und verletzte sie mehrfach am Kopfe und den Armen.

Auf ähnliche Weise wurde gestern vormittag auf der Riedfeldstraße hier ein 6jähriges Mädchen von einem noch unbekannten Radfahrer umgefahren und am linken Fuß erheblich verletzt.

9 Körperverletzungen, vor dem Hause Langerötterweg No. 20, am Rheinbrückenaufgang, vor dem Hause Große Wallstadtstraße 29, in der Stehbierhalle Kempermann, H 6, 11, in der Wirtschaft „zum Rebstock", F 5, 12, auf der Bürgermeister Fuchsstraße, auf der Riedfeldstraße, in der Wirtschaft „Gontardquelle" hier und in der Wirtschaft „zum Rodensteiner" in Neckarau verübt, gelangten zur Anzeige.

Verhaftet wurden 30 Personen, darunter 2 Italiener wegen Einbruchsdiebstahls, ein Taglöhner von Meersburg wegen Unterschlagung, ein Fabrikarbeiter von Seckenheim und ein verh. Schlosser von Wesel, wohnh. hier, beide wegen Sittlichkeitsverbrechens, ein Matrose von Ganbirkelheim wegen Diebstahls und ein Wagmeister wegen Sittlichkeitsvergehens.

Sport.

Meldungen und Nennungen zur 27. Oberrheinischen Regatta am 2. Juli 1905 in Mannheim.

1. Mühlau-Preis. Frankenthaler Ruder-Verein, Mannheimer Ruder-Verein „Amicitia", Ruder-Gesellschaft Heidelberg von 1898, Ludwigshafener Ruder-Verein.

2. Verbands-Preis. Frankfurter Ruder-Gesellschaft „Germania", Mannheimer Ruderklub.

3. Pfalz-Preis. Frankfurter Ruderverein, Ludwigshafener Ruderverein, Mannheimer Ruderklub, Heidelberger Ruderklub, Heilbronner Rudergesellschaft „Schwaben", Frankfurter Rudergesellschaft „Oberrad", Offenbacher Rudergesellschaft „Undine", Mannheimer Rudergesellschaft.

4. Junior-Einer. Frankfurter Rudergesellschaft „Germania", Ruderverein „Hellas", Offenbach, Kasteler Rudergesellschaft von 1880, Mainzer Ruderverein, Hanauer Rudergesellschaft von 1879, Rudergesellschaft Heidelberg von 1898, Würzburger Ruderverein.

5. Badenia-Preis. Frankfurter Ruderverein, Mannheimer Ruderklub, Mannheimer Ruderverein „Amicitia", Mainzer Ruderverein, Frankfurter Rudergesellschaft „Germania", Frankfurter Ruder-Gesellschaft „Oberrad", Würzburger Ruderverein.

6. Bonadies-Insel-Preis. Ludwigshafener Ruderverein, Frankfurter Ruderverein, Mannheimer Rudergesellschaft, Mainzer Ruderverein.

7. Rhein-Preis. Mannheimer Rudergesellschaft, Heilbronner Rudergesellschaft „Schwaben", Mannheimer Ruderklub, Mannheimer Ruderverein „Amicitia", Würzburger Ruderverein, Frankfurter Rudergesellschaft „Germania".

8. Zweier ohne Steuermann. Mannheimer Ruderverein „Amicitia", Frankfurter Ruderverein.

9. Neckar-Preis. Ludwigshafener Ruderverein, Mannheimer Rudergesellschaft, Frankfurter Ruderverein, Frankenthaler Ruderverein, Karlsruher Ruderklub „Salamander", Heilbronner Rudergesellschaft „Schwaben", Würzburger Ruderverein, Mannheimer Ruderverein „Amicitia".

10. Jubiläums-Preis. Mannheimer Ruderklub, Heilbronner Rudergesellschaft „Schwaben", Mannheimer Ruderverein „Amicitia", Mainzer Ruderverein.

11. Rheinmeisterschaft. Mannheimer Ruderverein „Amicitia", Mainzer Ruderverein, Rudergesellschaft Heidelberg von 1898, Kasteler Rudergesellschaft von 1880, Würzburger Ruderverein.

12. Rheinhafen-Preis. Rudergesellschaft Heidelberg von 1898, Heidelberger Ruderklub, Ludwigshafener Ruderverein, Frankenthaler Ruderverein, Mannheimer Ruderklub.

13. Junior-Achter. Mannheimer Ruderklub, Frankfurter Ruderverein, Frankfurter Rudergesellschaft „Germania", Heidelberger Ruderklub, Heilbronner Rudergesellschaft „Schwaben", Mainzer Ruderverein, Mannheimer Ruderverein „Amicitia".

14. Hochschul-Preis. Heidelberger Ruderklub, Akademischer Sportklub Heidelberg.

15. Doppelzweier ohne Steuermann. Würzburger Ruderverein, Mannheimer Ruderverein „Amicitia", Kasteler Rudergesellschaft von 1880.

16. Kaiser-Preis. Frankfurter Rudergesellschaft „Germania", Mannheimer Ruderklub.

---

der Großfürstin ein kleines Kreuz angenommen habe, das sie ihm gereicht. Er habe dabei auf seine wahren Gefühle hingewiesen. Nachdem er jedoch erfahren, daß man diese Begegnung in einem falschen Lichte darstelle, spreche er der Großfürstin sein Bedauern aus, daß er sie in seiner Zelle empfangen habe, und indem er ihr das Kreuz zurückstelle, bitte er sie gleichzeitig, sich jedweder Intervention zu seinen Gunsten zu enthalten, von welcher die Journale berichtet hatten. Der Ton dieses Briefes wird als sehr stolz und würdig bezeichnet, und der Brief soll demnächst veröffentlicht werden. Nach der „Tribuna Russe" nahm der Besuch der Großfürstin Elisabeth bei dem Mörder ihres Gatten, Kalajew, folgenden Verlauf: Großfürstin Elisabeth trat in die Gefängniszelle, ohne daß Kalajew vorher verständigt worden war. Sie war ganz in Schwarz gekleidet und weinte. Mit schwacher Stimme sagte sie: „Ich bin seine Frau", und auf einen Stuhl sinkend, ließ sie ihren Kopf in die Hände Kalajews fallen. „Weinen Sie nicht," sagte Kalajew, „was geschehen ist, mußte kommen." Darauf erwiderte die Großfürstin: „Sie haben wohl viel gelitten, ehe Sie zu diesem Entschlusse gelangten." Kalajew setzte hierauf der unglücklichen Frau die Gründe seiner Tat auseinander. Die Großfürstin sagte nun: „Ich werde für Sie beten" und reichte ihm ein kleines Heiligenbild. Kalajew nahm es an und bemerkte: „Ich nehme dieses Objekt entgegen als ein Symbol, welches die Erhaltung Ihres Lebens bezeugt und als den Ausdruck Ihrer Reue über die Verbrechen des Großfürsten. Was mich betrifft, wenn ich tausend Leben hätte, ich würde sie alle freudig hingeben, um meine Pflicht zu erfüllen."

— **Bismarck in Afrika.** Ein Mitglied des Reichstages fragte einmal den Fürsten Bismarck, ob die Nachricht begründet sei, daß er, um das Terrain kennen zu lernen, Kamerun und Angra Pequena bereisen würde. „Vielleicht!" erwiderte der Fürst lächelnd, — „doch unter uns, lieber H., natürlich nur auf dem Kamel, das diese Nachricht aufgebracht hat!"

MARCHIVUM

* Karlsruher Rennen. Preis von Rüppur. Preise 140 M. 1. Lienhard-Balzhofen, 2. Weissinger-Karlsruhe, 3. Zipf-Bühl. Tot. 18:10, 12:10. — Trab-Reiten. Preise 140 Mark. 1. Zipf-Bühl, 2. Spitzmesser-Moos bei Bühl, 3. Lienhard-Balzhofen. — Offizier-Jagd-Rennen. Ehrenpreis des Großherzogs und 2 Ehrenpreise vom Verein. 1. Lt. Braune's „Valeska" (Reiter Besitzer), 2. Lt. v. Loewenich's „Strolch" (Reiter Besitzer), 3. Lt. v. Rippold's „Ulmann" (Reiter Bes.). Tot. 13:10; 16, 16:10. — Versuchs-Jagd-Rennen. Ehrenpreis des Herrn Kommerzienrats Sinner, Ehrenpreis vom Verein und 700 M. 1. Lt. Servaes „San Remo" (Reiter Bes.), 2. Rittmeister v. Schlichting's „Abdean" (Reiter Bes.), 3. Lt. v. Holbach's „Wise Bey" (Reiter Bes.). Tot. 23:10; 12, 26:10. — Prinz Max-Jagdrennen. Ehrenpreis des Prinzen Max, Ehrenpreis des Oberschloßhauptmanns Frhrn. v. Seldeneck, Ehrenpreis vom Verein. 1. Lt. v. Riedel's „Carpenterstown" (R. Bes.), 2. Oberlt. v. Volkmann's „Ready" (R. Oberlt. v. Fischer-Treuenfeld), 3. Herzog Ludwigs in Bayern „Bouff" (R. Bes.). Tot. 18:10; 17, 29:10. — Großherzog Friedrich-Jagdrennen. Ehrenpreis des Großherzogs und 1500 M. 1. Lt. Ulrich's „Marmot II" (R. Bes.), 2. Lt. Frhr. Hiller v. Gaertingen's „The Drake" (R. Bes.), 3. Lt. Wahl's „Ecureuil" (R. Lt. Völker). Tot. 29:10. — — Karlsruher Jagdrennen. 2 Ehrenpreise der Stadt Karlsruhe und 800 M. 1. Lt. v. Riedel's „Schäferstunde" (R. Bes.), 2. Rittm. v. Schlichting's „Argus" (R. Oberlt. v. Fischer), 3. Lt. Bender's „Tatoo" (R. Bes.). Tot. 15:10.

* Hamburg, 18. Juni. Bei dem heutigen Derby-Meeting wurde in dem Rennen um den großen Hansapreis erster „Inverno" des Herrn Weinberg, zweiter „Prinz Hamlet" desselben Besitzers, dritter „Percham" des württembergischen Gestüts Weil. In dem Kaiserin Viktoria Jagdrennen wurde erster „Meridian", Besitzer Freiherr von Richthofen, Reiter Schmitt-Pauli, zweiter „Freilich", Besitzer Suermondt, Reiter M. Lücke.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Der Postillon von Lonjumeau.

1. Gastspiel des Herrn Georg Maikl.

In Adam's melodiöser, gefälliger, wenn auch nicht allzutief empfundener Oper „Der Postillon von Lonjumeau" nahm Herr Georg Maikl am 8. Juli v. Js. Abschied von uns, um einem ehrenvollen Engagement an der Wiener Hofoper Folge zu leisten. Das Wiedererscheinen des Künstlers erfüllte uns mit aufrichtiger Freude. Besonders glücklich erschien uns die Wahl der gestrigen Rolle, die uns als Glanzleistung des Sängers in bester Erinnerung ist. Wie sehr das Mannheimer Theaterpublikum seine Künstler zu schätzen weiß und ihnen auch in der Fremde noch eine treue Anhänglichkeit bewahrt, bewies der gute Besuch wie der sowohl beim Erscheinen des Künstlers wie nach den Aktschlüssen herzlich gespendete Beifall, dem selbstverständlich auch der Lorbeer nicht fehlte. Das Stimmaterial des Sängers zeigte aufs neue sein sympathisches Timbre, durch das sich insbesondere Mittellage und Tiefe von jeher auszeichneten. Herr Maikl sang auch gestern wieder mit Hingebung und musikalischer Intelligenz. Das Spiel ist noch freier und nuancenreicher geworden. So konnte es nicht fehlen, daß ihm gleich die berühmte Postillon-Romanze, zu der bekanntlich Theodor Wachtel das taktmäßige Peitschenknallen als Begleitung einführte, einen vollen Erfolg verschaffte. Mit warmer Empfindung und feiner Tongebung sang der Künstler auch die sogenannte Täubchen-Romanze im zweiten Akte, und in den Duetten bewährte er die bereits früher gewürdigte musikalische Sicherheit.

Dem Gaste stand als Partnerin mit bestem Erfolge Fräulein Kladnitzer zur Seite. Die Künstlerin gab wiederum Proben hervorragender Gesangskunst. Die Interpretation der Desdur-Arie im zweiten Akte hätte sogar einer Koloratursängerin alle Ehre gemacht. Dabei war das Spiel von jener Natürlichkeit beseelt, die wir stets bewundern und anerkennen müssen. So erschienen die Blumenspenden wohlverdient.

Ein Meisterstück der Charakterisierungskunst lieferte wiederum Herr Voisin in der Rolle des Marquis de Corcy, und Herr Marx sorgte für den Humor in ausgiebigster Weise. Herr Vandersetten sowie Fräul. Donecker fügten sich in bester Weise ins Ensemble. Das Hoftheaterorchester spielte unter Herrn Camillo Hildebrand's umsichtiger Leitung die anmutige Musik sehr angemessen. Der Gesamteindruck der gestrigen Aufführung war recht günstig. ck.

Theater-Notiz. Die Intendanz teilt mit: In der heutigen Aufführung des Lustspiels „Im weißen Rößl" spielt Herr Carl Neumann-Hodits die Rolle des „Fabrikanten Wilhelm Giesecke".

Die Errichtung eines deutschen Nationaldenkmals für Viktor von Scheffel ist geplant. Es sollen sich zu diesem Zweck bereits Komitees gebildet haben. Die Kosten des Denkmals, das am Bodensee, wahrscheinlich in Konstanz errichtet werden soll, seien auf 1 Million Mark veranschlagt.

Der Dichter Hermann von Lingg ist gestern in München an Herzlähmung gestorben. Hermann von Lingg wurde am 22. Jan. 1820 in Lindau geboren, studierte Medizin, war dann Armenarzt in München, wurde 1849 Militärarzt und lebte, seit 1851 pensioniert, in München. Linggs Talent hatte ein eigentümliches Gepräge und düsteres Kolorit. Außer mehreren Bänden „Gedichte" verfaßte Lingg auch eine Reihe von Dramen, so „Catilina" sowie eine große epische Dichtung „Die Völkerwanderung".

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Schwetzingen, 19. Juni. In der gestrigen Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei des Landtagswahlkreises Schwetzingen wurde Bahnverwalter Bopp in Schwetzingen als Kandidat für die Landtagswahl aufgestellt.

* Köln, 18. Juni. Bei Stolberg-Eschweiler ging ein Wolkenbruch nieder, wodurch das Geleise der Staatsbahn Aachen-Berlin unweit Herzogenrath-Geilenkirchen stundenlang von den Wassermassen überflutet wurde. Zwei Züge blieben auf freier Strecke liegen. Die Maschine des Düsseldorfer Zuges entgleiste. Der Zug traf lt. „Frkf. Ztg." in Aachen mit 6stündiger und der Berliner Schnellzug mit einstündiger Verspätung ein.

* Duisburg, 18. Juni. Ein Automobilunfall trug sich auf der Brücke bei Kaiserswerth zu, wo das Fahrzeug gegen einen Brückenpfeiler rannte. Ein Insasse ist tot, zwei andere schwer verletzt. Der Chauffeur erlitt lt. „Frkf. Ztg." nur leichte Verletzungen.

* München, 17. Juni. Gegenüber der Meldung der „Augsb. Abendztg.", daß Prinz Arnulf von Bayern den Prinzregenten um Enthebung von dem Posten als Kommandeur des ersten Armeekorps gebeten habe, erfahren die „Münch. N. Nachr.", daß ein derartiges Gesuch bis jetzt nicht eingereicht worden ist. (Auch halbamtlich wird die Nachricht der „Augsb. Abendztg." dementiert. D. Red.)

* Beuthen, 18. Juni. Laut amtlicher Meldung sind heute früh gegen 4 Uhr auf der Strecke Beiskretscham-Patschin die beiden Güterzüge Nr. 6361 und Nr. 6337 aufeinander gestoßen. Der Materialschaden ist erheblich. Der Zugführer des Zuges Nr. 6361 wurde getötet.

* Wien, 19. Juni. Der internationale Botaniker-Kongreß wurde heute geschlossen. Der nächste Kongreß findet im Jahre 1906 in Brüssel statt.

* Bern, 18. Juni. Gestern Nachmittag 2 Uhr erfolgte lt. „Frkf. Ztg." der Durchschlag zur Station Eismeer an der Jungfraubahn.

* Brüssel, 18. Juni. Die Feste zur 75jährigen Unabhängigkeitsfeier nahmen lt. „Frkf. Ztg." heute in Gent ihren Anfang. Zwei Kämpfer von 1830 saßen im Kostüme jener Zeit neben dem Könige auf der Tribüne.

* Konstantinopel, 17. Juni. Krupp in Essen spendete 50 000 Mark für das hiesige deutsche Hospital.

Zum Tode v. Wißmanns.

(Siehe Deutsches Reich! D. Red.)

* Berlin, 18. Juni. Der „L.-A." veröffentlicht einen letzten Brief des verstorbenen Majors v. Wißmann. Dieser Brief enthält die Zusage an die Redaktion der „Woche", einen Artikel über den bekanntlich vor kurzem verstorbenen Tippu-Tipp zu schreiben. Aus dem Briefe geht hervor, daß Wißmann jedenfalls keine Ahnung davon hatte, wie nahe sein Ende bevorstand. — Nach bestimmten Aussagen des beim Tode Wißmanns in unmittelbarer Nähe gewesenen Jägers sowohl, wie des Hauptlehrers seiner Kinder, ist ein Selbstmord absolut ausgeschlossen. — Der Leichenfeier in Köln wird Fürst Bülow beiwohnen.

Norwegens Trennung von Schweden.

* Christiania, 19. Juni. Der Präsident des Storthings erhielt aus Chester von dem Prinzen Gustav Adolf von Schweden ein Telegramm in englischer Sprache, in dem der Prinz für die Glückwünsche des Storthings zu seiner Vermählung dankt.

Der Krieg.

Der Kriegsschauplatz in der Mandschurei.

* Petersburg, 18. Juni. Der Petersb. Tel.-Ag. wird aus Godsiadan vom 17. Juni gemeldet: Gestern bestand eine der russischen Abteilungen einen Kampf von 2 Uhr nachts bis 8 Uhr morgens. Die russischen Truppen erwarteten den Vormarsch des Gegners, der mit starker Infanterie und zwei Batterien auf Liaojanwanping vorrückte, drei Kilometer vom Dorfe entfernt. Die russische Artillerie zwang die Japaner, sich um 6 Uhr morgens auf der ganzen Linie zurückzuziehen. Gleichzeitig zeigte es sich, daß ein Bataillon, drei Schwadronen und eine Batterie der Japaner die russische linke Flanke bei Dunliahe umgangen hatten. Die Batterie eröffnete ihr Feuer direkt gegen die Flanke der russischen Stellung; sie wurde von der russischen Artillerie bald zum Schweigen gebracht. Um 8 Uhr morgens wurde eine Umgehung des rechten russischen Flügels durch ein Regiment Infanterie, 20 Schwadronen und Artillerie bemerkt. Der rechte Flügel der russischen Abteilung mußte sich von Liaojanwaping aus seinen Stellungen zurückziehen, um einen Reiterangriff vorzubereiten. Während eine russische Abteilung kurze Rast auf den Höhen nordwestlich von Liaojanwanping hielt, beobachtete ihr Führer das Anrücken einer starken Infanteriekolonne auf diese Ortschaft. Die russischen Verluste belaufen sich nur auf sechs Verwundete (?).

* Tokio, 18. Juni. Amtlich wird gemeldet: Eine Abteilung des japanischen Zentrums schlug am 16. Juni die russischen Vorposten bei Lenchiaupeng, 16 Meilen nordöstlich von Hangping, zurück, verfolgte sie, griff sodann die russische Stellung bei Laohangwopin an und nahm sie nach einem heftigen Gefechte ein. Die russische Kavallerie, die sich nördlich zurückzog, wurde von dem linken Flügel der japanischen Abteilung beschossen. Schließlich wurde der Feind mit schweren Verlusten und in großer Verwirrung zurückgeworfen. Nach Aussagen Gefangener war Laohangwopin von 5000 Mann Kavallerie und 20 Geschützen, einem Teile der Armee des Generals Mischtschenko, besetzt. Die Russen, die anscheinend von einer Panik ergriffen waren, ließen Vorräte und Kleidungsstücke zurück. Die japanischen Verluste sind 30 Tote und 135 Verwundete. Die russischen Verluste sind unbekannt, sie scheinen jedoch groß zu sein.

* London, 19. Juni. „Daily Telegraph" meldet aus Tokio von gestern: Russische Reserven wurden aus zurückliegenden Stellungen vorgeschoben, um die Frontstellung zu verstärken. General Linewitsch hielt in Sypingkai mit seinen Generälen eine Besprechung ab. General Kurokis Vorposten sind nur 7½ Meilen von den russischen entfernt. Die russischen Streitkräfte vor Kurokis Armee sollen eine Division stark sein, der 20 Geschütze beigegeben sind. — Ein Telegramm berichtet: In Charbin wüten Cholera und Dysenterie. Täglich fallen 100 Menschen diesen Krankheiten zum Opfer. 56 000 Mann seien krank oder verwundet. Außerhalb der Stadt seien 18 Isolierbauten erstellt worden.

Friedensaussichten.

* Petersburg, 18. Juni. (Petersb. Tel.-Ag.) Der Minister des Aeußeren Graf Lamsdorff hat den hiesigen amerikanischen Botschafter davon in Kenntnis gesetzt, daß Rußland vollkommen zustimme, daß die Zusammenkunft der russischen und der japanischen Bevollmächtigten in Washington stattfinde.

* Moskau, 18. Juni. (Petersb. Tel.-Ag.) General Kuropatkin teilte dem Adelsmarschall von Moskau mit, er bedauere, daß die Semstwos der Städte die Friedensaktion einleiteten, während die russische Armee die volle Ueberzeugung ihres Sieges hege.

* New-York, 18. Juni. (Reuter.) Hier wurde bekannt gegeben, der Vizepräsident der Bank von Japan, Takahashi, sei nach Japan zurückgerufen worden, um an Beratungen darüber teilzunehmen, ob es ratsam sei, im Falle des Friedens eine große Anleihe in Amerika oder England aufzubringen oder eine innere Anleihe zu emittieren. Auf die Fondsbörse übte die Nachricht keine Wirkung aus.

* Washington, 18. Juni. (Reuter.) Nachdem Washington bereits als Ort der Zusammenkunft für die Friedensunterhändler bezeichnet war, versuchte Rußland nochmals über die Frage zu verhandeln, und es fand zwischen der russischen und der amerikanischen Regierung ein Meinungsaustausch statt. — Hier wird amtlich erklärt, daß eine Aenderung nicht wahrscheinlich ist, da es unmöglich ist, einen anderen Ort zu wählen ohne die Zustimmung Japans, das bereits gegen die Wahl eines europäischen Ortes Widerspruch erhoben hat. Die Angelegenheit wird jetzt hier als erledigt angesehen.

* Washington, 18. Juni. (Reuter.) Der hiesigen russischen Botschaft wurde gestern Abend offiziell mitgeteilt, daß Washington als Konferenzort für Rußland annehmbar sei und bleibe.

* * *

* London, 19. Juni. Reuter meldet aus Petersburg: Der britische Botschafter hat die Aufmerksamkeit des Grafen Lamsdorf auf den Fall des Dampfers „St. Kilda" gelenkt, der am 5. Juni von einem russischen Hilfskreuzer zum Sinken gebracht wurde, wie auf die ernste Lage hingewiesen, die durch solche Vorfälle geschaffen werde. Der Botschafter stellte die Forderung, daß eine hinreichende Entschädigung geleistet und unverzüglich Maßnahmen ergriffen werden, um die Wiederholung solcher Vorfälle unmöglich zu machen. Graf Lamsdorf gab das Versprechen, die Angelegenheit sofort dem Marineminister zu unterbreiten und fügte hinzu, daß für die Neutralität während dieses Jahres Sicherheiten getroffen seien. Der Fall „St. Kilda" sei eine Einzelheit und beruhe wahrscheinlich auf einem Mißverständnis.

Geschäftliches.

Hochfeinen Zitronensaft und Himbeersyrup ohne Nachpresse erhalten Sie in Flaschen und ausgewogen preiswert in Kropp's Drogerie, D 1, 1. Eing. verläng. Kunststraße.

57468

* Houbens Aachener Gasbadeöfen sind unverwüstlich, wie vorliegende Zeugnisse, von Apparaten, die über 15 Jahre in Betrieb sind, beweisen.

Volkswirtschaft.

Deutsche Reichsbank-Ausweis vom 15. Juni 1905.

			(Mill. Mk.) gegen die Vorwoche.
Aktiva:			
Metall-Bestand	1 094 766 000	+	17 985 000
Reichs-Kassen-Scheine	30 468 000	+	936 000
Noten anderer Banken	22 453 000	+	6 192 000
Wechselbestand	849 276 000	—	2 668 000
Lombarddarlehen	73 346 000	+	8 883 000
Effektenbestand	2 498 000	+	369 000
Sonstige Aktiva	81 117 000	—	981 000
Passiva:			
Grundkapital	180 000 000		unverändert
Reservefonds	64 814 000		unverändert
Notenumlauf	1 297 817 000	—	23 595 000
Depositen	660 068 000	+	53 206 000
Sonstige Passiva	20 891 000	+	497 000

Die Deutsche Reichsbank verfügt über eine steuerfreie Noten-Reserve von Mk. 389,588,000 gegen eine Notenreserve, von Mk. 340,880,000 am 7. Juni und eine steuerfreie Noten-Reserve von Mk. 332,089,000 am 15. Juni 1904.

Ueberseeische Schiffahrts-Nachrichten.

New-York, 17. Juni. Drahtbericht der American Line, Southampton. Der Schnell-Dampfer „Philadelphia" am 10. Juni von Southampton ab, ist heute hier angekommen.

Southampton, 17. Juni. (Drahtbericht der American Line, Southampton). Der Schnelldampfer „New-York" am 10. Juni von New-York ab, ist heute hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reise-Bureau Gundlach & Bärenklau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 7, direkt am Hauptbahnhof.

Wasserstandsnachrichten im Monat Juni.

Pegelstationen vom Rhein:	14.	15.	16.	17.	18.	19.	Bemerkungen
Konstanz	4,25	4,26	4,26				
Waldshut	3,36	3,32	3,32				
Hüningen	3,10	3,08	3,09	3,02	3,02	3,07	Abds. 6 Uhr
Kehl	3,84	3,82	3,80	3,81	3,80	3,57	N. 6 Uhr
Lauterburg	4,89	4,92	4,89				Abds. 6 Uhr
Maxau	4,94	4,95	4,93	4,92	4,92	4,91	2 Uhr
Germersheim	4,76	4,78					N.-P. 12 Uhr
Mannheim	4,41	4,46	4,48	4,44	4,44	4,44	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,58	1,62	1,66	1,62	1,63		N.-P. 12 Uhr
Bingen	2,16	2,29					10 Uhr
Caub	2,60	2,72	2,64	2,61	2,59		2 Uhr
Koblenz	2,84	2,72					10 Uhr
Köln	2,96	2,89	2,99				2 Uhr
Ruhrort	2,29	2,31					6 Uhr
vom Neckar							
Mannheim	4,30	4,41	4,41	4,39	4,39	4,39	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,53	0,51	0,50	0,51	0,63	0,60	V. 7 Uhr

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für Feuilleton und Kunst: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei
G. m. b. H.: Ernst Müller.

Ihr Mütter nehmt für die tägliche Körperpflege eurer Lieblinge nur die von tausenden von Aerzten für die zarteste Haut wärmstens empfohlene **Myrrholinseife.**

Im Sommer darf ein Kind nicht entwöhnt werden, denn Brechdurchfall und andere Verdauungskrankheiten raffen im Sommer Hunderttausende von mit der Flasche genährten Säuglingen hinweg. Wenn eine Mutter nicht genügend Milch hat, dann nehme sie das bewährte Lactagol. Broschüre über „Natürliche Säuglingsernährung" gratis von Vasogenfabrik Pearson & Co., Hamburg. 4066

3934

Für Haushalt u. Küche ist die condensirte
Alpenmilch Nestle
unentbehrlich, säuert nicht, stets gebrauchsfertig als Sahne f. Kaffee & Tee, als Milch f. Kakao, Chocol. & Speisen.
53063

Pension Kurhaus Lindenfels.
Comfort. ärztliches Familienheim für Nervöse und Erholungsbedürftige. Lungenkranke ausgeschlossen. 52991
Leiter und Besitzer: Dr. Schmitt.

Mein Saison-Ausverkauf beginnt

heute Montag, den 19. Juni.

57503

J. Tauber, Damen-Hutgeschäft.

K 3, 17 K 3, 17

Fahrnis-Versteigerung

Dienstag, 20. Juni 1905, nachmittags 2 Uhr

versteigern wir aus einem Nachlass in unserem **Lokal, K 3, 17** öffentlich gegen bar:

Berich. ein- u. zweitür. Schränke, 1 Speiseschränkchen, 2 Kommode, Pfeilerschränkchen, Tische, 2 Ausziehtische, Stühle, Spiegel, Bilder, Uhren, **Bett- u. Leibweißzeug, Herren- und Frauenkleider,** Porzellan, Gläser u. Küchengeschirre, Nippsachen, Kruzifixe, Heiligenbilder, 1 Bettstuhl, 4 Polstersessel, 1 Divan, **sehr gute Federbetten, mehrere compl. Betten, teils mit Roßhaar,** Wasch-Kommode, Waschtische, Nachttische mit u. ohne Marmorplatte, 1 Sekretär, 1 Klavierstuhl, Ofenschirme, **1 Symphonion mit 30 Platt-Einlagen,** 1 Regal mit 26 Schubladen, eine Ladentheke und Sonstiges mehr.

Theodor Michel, Waisenrat. **Julius Knapp,** Auktionator.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaft der 4hiesig. Compagnien wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung der

Hauptprobe

mit Inspection auf dem Marktplatze am 30000/88 **Montag, den 19. Juni, abends 6½ Uhr** am Spritzenhause pünktlich und vollzählig einzufinden.

Das Kommando: J. V. **Molitor.**

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaft der **6. Kompagnie** wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer

Probe

am 30000/88 **Montag, den 19. Juni 1905, abends 7 Uhr** am Spritzenhause pünktlich und vollzählig einzufinden.

Der Hauptmann: Hoffmann.

Schwämme, Seifen, Toiletteartikel,

Otto Hess

(Inh. Robert Hess)

E 1, 16, l. Stock,

gegründet 1870. 57444

Erstes und größtes Mannheimer Parfumerie-engros-Geschäft.

Alleiniger engros-Verkauf des berühmten **Birkenwasser** von Dr. Georg Dralle, Altona.

Detail-Filiale C 1, 5, vis-à-vis Kaufhaus.

Telefon 2603.

„Geflügelhof“

Ziegelhausen b. Heidelberg

nimmt Erholungsbedürftige u. Sommergäste zu billigen Preisen auf. Schöne Lage direkt am Wald. Kräftige Kost. Auskunft erteilt der Besitzer: 25664

Repp, Gutsbesitzer.

Feuerwerk!

Für Festlichkeiten, Ausflüge, Wasserpartien &c. &c. liefert:

Feuerwerkskörper

jeder Art, Fackeln &c.

Große und kleine Kunstfeuerwerke nach Programm.

Bengalische Beleuchtungen und übernimmt das sachmännische Abbrennen 25257

Q 3, 16 **Fritz Beß** Q 3, 16.

Reste, Partiewaren

erstaunlich billig (keine Ladenmiete). 25620

Niederlage:

B. Quatram (Frln.)

L 2, 3, 1 Tr. (kein Laden).

Wir beehren uns, die Aktionäre unserer Gesellschaft zu der

am **Dienstag, den 4. Juli 1905 vormittags 11 Uhr**

im **Börsengebäude** (Effektenbörse) in Mannheim stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

ergebenst einzuladen.

Tages-Ordnung:

1) Vorlage der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung pro 1904 zur Genehmigung;
2) Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats.

Zur Abstimmung in der General-Versammlung ist **jeder Aktionär** befugt, der **spätestens am 4. Tage vor der Versammlung** seine Aktien bei der **Gesellschaft,** bei einem **Notar,** oder bei einer der nachfolgenden Stellen hinterlegt hat:

in **Berlin** bei der **Deutschen Bank,**
in **Frankfurt a. Main** bei der **Frankfurter Filiale der Deutschen Bank,** bei Herrn **E. Ladenburg,**
in **Mannheim** bei der **Commanditgesellschaft Weil & Benjamin,**
" " **Rheinischen Creditbank,**
" " **Rheinischen Creditbank, Abteilung Oberrheinische Bank,** ferner bei deren Niederlassungen und Filialen,
" " **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,**
in **München** bei der **Bayerischen Filiale der Deutschen Bank,**
in **Stuttgart** bei den Herren **G. H. Keller's Söhne.**

Die Aktien müssen bis nach der Generalversammlung hinterlegt bleiben. Im Falle der Hinterlegung **bei einem Notar** ist der mit Nummerverzeichnis versehene Hinterlegungsschein **spätestens am 4. Tage vor der Versammlung** bei der **Gesellschaft** einzureichen.

Mannheim, den 7. Juni 1905. 57504

Mannheim-Rheinauer Transport-Gesellschaft in Liquidation.

Der Aufsichtsrat.

Vereinigung zur Erwirkung von Sommerurlaub und Beschaffung geeigneten Landaufenthalts für kaufmännische u. technische Angestellte.

Dienstag, den 20. Juni 1905, abends 9 Uhr,

findet im Saale des **Bernhardushof,** K 1, 5a, eine

öffentliche Versammlung

statt, in welcher Herr **Dr. K. Weber,** Direktor der Handels-Fortbildungsschule zu Mannheim, und Herr **Dr. J. Marcuse,** prakt. Arzt in Mannheim, über **die Möglichkeit und die Notwendigkeit einer Ausspannung für die Angestellten** Referate erstatten werden. 57411

Wir laden zu dieser Versammlung die geehrte Prinzipalität sowie die Angestellten höfl. ein.

57468 **Der Vorstand.**

Chem. Waschanstalt
Mech. Teppich-Entstaubung
Telefon 210

FÄRBEREI

C 1, 7 P 7, 14a S 1, 7
Bismarckplatz 15/17
Jungbuschstr. 2

KRAMER

Hoflieferant.
Tadellose Arbeit
Rasche Lieferung.

57473

Plissieren.

M 4, 7. 59607

Färberei Printz. 55192

Prompte Bedienung. Tadellose Ausführung. — Mäßige Preise.

Großh. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Montag, den 19. Juni 1905.

54. Vorstellung. Abonnement C.

Im weißen Rößl.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Oskar Blumenthal u. Gust. Kadelburg. Regisseur: Hermann Jacobi.

Personen:

Josepha Voglhuber, Wirtin zum „Weißen Rößl“	Lucie Lißl.
Leopold Brandmayer, Zahlkellner	Hans Ausfelder.
Wilhelm Giesecke, Fabrikant	A. Rennmann-Hobitz.
Ottilie, seine Tochter	Ella Eckelmann.
Charlotte, seine Schwester	Jlse Sanden.
Walter Hinzelmann, Privatgelehrter	Hermann Jacobi.
Clärchen, seine Tochter	Helene Burger.
Dr. Otto Siedler, Rechtsanwalt	Alexander Kökert.
Arthur Sülzheimer	Gust. Kallenberger.
Loidl, Bettler	Paul Tietsch.
Reß, seine Nichte	Luise Wagner.
Assessor Bennisch	Alfred Möller.
Emmy, seine Frau	Lilly Doneder.
Martin Schmidt	Ida Schilling.
Melanie Schmidt	Anny Brinkmann.
Fortunat Kracher	Richard Eichrodt.
Ein Hochtourist	Bruno Hildebrandt.
Eine Dame	Emma Schönfeld.
Reisender	Eduard Jachtmann.
Kathi, Briefbotin	Paula Schultze.
Franz, Kellner	Karl Loberg.
Ein Piccolo	Christine Zisch.
Mirzl, Stubenmädchen — „im Weißen Rößl“	Henriette Becker.
Mali, Köchin	Elise De Lank.
Martin, Hausknecht	Mathias Voigt.
Joseph, Hausknecht	Hugo Schöbl.
Der Portier im Weißen Rößl	Conrad Ritter.
Der Portier zur Post	August Krebs.
Der Portier zum grünen Baum	Karl Welde.
Der Portier zur Rudolfshöhe	Andreas Bongard.
Ein Dampferkapitän	Gotthard Deckert.
Sepp, Gebirgsführer	Franz Schippers.
Ein Bootsmann	Adolf Peters.
Ein Bauernknabe	Marie Grötzner.
Eine Bäuerin	Clara Herbst.

Ort der Handlung: Das Salzkammergut.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater.

Dienstag, 20. Juni 1905. 49. Vorstellg. außer Abonnem. (Ohne Vorkaufsrecht der Abonnenten.)

Letztes Gastspiel des Herrn GEORG MAIKL von der Kaiserl. Königl. Hofoper in Wien.

Zum Besten der Pensionsanstalt der Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehöriger.

Der Vogelhändler.

Operette in 3 Aufzügen (nach einer Idee des Brévilie) von M. West und L. Held. Musik von Karl Zeller.

* * **Adam,** Vogelhändler aus Tyrol . . **Georg Maikl.**

Anfang 7 Uhr.

Kolosseumtheater Mannheim.

Montag, 19. Juni, (8½ Uhr) z. letzten Male: **Auferstehung,** oder: **Kulturbilder aus Russland.** Sensationsschauspiel in 5 Akten von Tolstoi. 57443

Luftkurort

Kirchheimbolanden (Pfalz)

300 m hoch gelegen am Fuße des Donnersbergs. Vortreffliche Berg- und Waldluft. Bergpartien und in unmittelbarer Nähe prächtig angelegte, stets trockene Spazierwege in schönen Laub- und Nadelholzwaldungen.

Schillerhain mit neuerbautem städtischem Kurhaus mit komfortabler Einrichtung.

Beste Verpflegung bei mäßigen Preisen. In der Stadt selbst gute Gasthöfe und billige Privatwohnungen. Prospekte des Diakonissenerholungshauses. Anerkannt vorzüglicher Sommeraufenthalt für Erholungsbedürftige.

Auskunft erteilt der **Kurverein** und der **Leiter des Kurhauses, Julius Motberg.**

619

Wegen bevorstehenden **Umzugs nach**

P 7, 17 (Heidelbergerstr.)

werden, um zu räumen, sämtliche Lagerbestände in

Modell-Costumes, Blusen, Woll- u. Seidenstoffen, Stickereien, Garnituren etc. mit bedeutender Preisermässigung ausverkauft. 57482

Wertheimer-Dreyfus

M 2, 1. Hoflieferant. **M 2, 1.**

Sammt, dessen Farbe verblichen ist, wird in zertrenntem Zustande tadellos aufgefärbt. Färberei **Ed. Printz,** Mannheim. 55313

Reform- Kleider- Träger- Haus- Servier-

Schürzen

in grösster Auswahl, zu **billigsten Preisen.**

Neuheiten in Kinderschürzen enorm billig.

Zurückgesetzt ein grosser Posten **Schürzen zur Hälfte** des bisherigen Verkaufspreises.

G 5, 9. H. Kahn G 5, 9.

Inh.: **August Reinach.** 57480

Rabattmarken des Allgemeinen Sparvereins.

Für Fronleichnam!

Gelegenheitskauf!

Lackspangenschuhe

für Mädchen, Grösse 31/35

Paar Mk. **2.50.**

Nur solange Vorrat! 57463

Max Neubauer, Mannheim

Breitestr. J 1, 1 Eckladen

vis-à-vis Kander's Warenhaus.

Handels-Kurse

Spezialität: **Stenographie, Maschinenschreiben, Buchfg.** Unterr. für Damen u. Herren. Einzelkurse — 3 Monatskurse. 56904

Aeltestes hiesiges Institut.

Friedr. Burckhardt, O 5, 8.

Wegen vorgerückter Saison

Sonnen-Schirme

teils **für die Hälfte des Wertes.**

Herren-Entoutcas. Grösstes Lager in Spazierstöcken. Kinder-Sonnen- u. Regen-Schirmen.

Kolossale Auswahl. Enorm billig.

Damen-Entoutcas spottbillig.

Bezüge schwarz u. farbig, schnell u. billig.

Grüne Rabattmarken. 56915

Max Lichtenstein, Planken **D 3, 8.**

Schirm-Spezial-Geschäft ersten Ranges.

Carl Belz

Schreibwaren- u. Papierhandlung. Spezialität: Bureaux-Bedarfsartikel. Drucksachen jeder Art.

Mannheim, C 2, 8. Telefon 2586. 55451 Cigarren, Cigarretten, Tabake.

Leonhard Wallmann 55526

D 2, 2. **Mannheim.** **Tel. 3882.**

Spezial-, Betten- u. Ausstattungsgeschäft.

Wohnung von heute ab 57485

K 4, 18.

Joseph Kronauer.

Pflästerermstr. u. Tiefbauunternehmer,

Tel. 2517. Tel. 2517.

Zahn-Atelier Mosler

57441 II

Q 1, 5. Breitestrasse. **Q 1, 5.**

Betten Besonders Billig

Möbelfabrik

Daniel Aberle

G 3, 19 Mannheim G 3, 19

neben Geschwister Gutmann, Damenhüte.

56802 I

MARCHIVUM

Grosse Spitzen-Woche.

Beginn Montag den 19. Juni

Wir hatten Gelegenheit

ca. 20000 Meter Spitzen

sehr vorteilhaft zu erwerben und verkaufen, solange Vorrat reicht, zu

aussergewöhnlich billigen Preisen

Valencienne Torchon Spachtel	Spitzen Gallons Einsätze	Serie	I	II	III	IV
		per Meter	10 Pfg.	20 Pfg.	35 Pfg.	48 Pfg.

Ein Posten feine schmale **Valenciennes** Meter **2, 4, 5, 7, 10** Pfg.

Ein Posten eleganter Spachtelbäffchen Stück **15** Pfg.

In unserem **Erfrischungsraum** Montag Dienstag Eine Portion **Kaffee mit Torte und Schlagsahne.**

Herm. Schmoller & Co.

SCHMOLLER

Landaufenthalt!

In schön gelegenem Dorfe d. Neckarthals finden 5—6 Personen bill. Sommeraufenthalt mit Pension. Näh. D 4, 18 3. Stock.

Von der Reise zurück:

Dr. Karl Steiner

Spezialarzt für Haut- u. Harnleiden.

P 3, 13. 57507 Tel. 1086.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 1/4 4 Uhr entschlief sanft nach schwerem, langem Leiden meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin, Frau 5025

Karoline Kampp, geb. Schnörr

im Alter von 47 Jahren.

Mannheim (Ludwigshafenstrasse 3), den 17. Juni 1905.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Andreas Kampp.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 1/4 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

(Dies statt besonderer Anzeige.)

Todes-Anzeige.

Werten Geschäftsfreunden und Bekannten hiermit die betrübende Mitteilung, dass uns am 17. Juni cr.

Herr **Adolf Köhler**

Kaufmann

unerwartet schnell durch den Tod entrissen wurde. Wir verlieren in ihm einen an Erfahrungen reichen, geschäftlich unermüdlichen und väterlichen Ratgeber. Wir werden dem teuern Verblichenen ein treues Andenken bewahren. 5033

Mannheim, den 19. Juni 1905.
U 5, 16

Firma Adolf Köhler

Inh.: Fleck & Werner, Lederhandlung.

J 2, 7. J 2, 7.

Selten günstige Gelegenheit für Brautleute.

Zu jedem annehmbaren Preise werden in J 2, 7, folgende dasselbst solide Möbel verkauft: **2 bessere Waschkommode m. Marmor, versch. pol. Kleiderschränke, 1 dess. Spiegelschrank, Divans Trumeaux;** ferner sind noch: **2 komplette bessere Schlafzimmereinrichtungen und 1 Kücheneinrichtung,** sowie **Büffets und Ausziehtische** vorrätig. 5086

J 2, 7, Laden.

Statt jeder besonderen Nachricht. 25870

Die Geburt eines

Töchterchens

beehren sich anzuzeigen

Mannheim, 17. Juni 1905

Dr. Max Jesselsohn u. Frau
Fanny geb. Oppenheimer

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mitteilung, dass unser unvergesslicher, lieber, treubesorgter Gatte und Vater

Herr **Ludwig Adolf Köhler**

Kaufmann

heute Nachmittag 1 Uhr im Alter von 50 Jahren, nach längerem schweren Leiden sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

Frau L. Köhler und Tochter.

Die Beerdigung findet am Montag, den 19. Juni 1905, mittags 4 Uhr auf dem Friedhof in Mannheim statt. 57512

Grosser Laden, ca. 100 qmtr. Bodenfläche, mit grossem Kontor, Magazin, Keller, etc. sowie hübscher geräumiger Wohnung, in bester Geschäftslage, ab 1. September beziehbar zu vermieten. Näheres bei: 57476

Heinrich Strasser, Speyer,
Maximiliansstrasse 14.

Heppenheim a. d. B.

Landhaus, 6 Zim., Küche u. Zubehör mit 170 qm Garten, in schön. Lage um den billig. Preis von 8750 Mk. sofort evtl. später zu verkaufen durch 1017

Ch. Aug. Dubé, Heppenheim.

Möbel wird aufpoliert und repariert bei billigsten Preisen und prompter Bedienung. 4755

Ignatz Körner, S 4, 20

Statt besonderer Anzeige.

Der Herr über Leben und Tod hat heute Abend 9 Uhr unsern kleinen

Rudolf

von schwerer Krankheit durch sanften Tod erlöst.

Stadtpfarrer Klein und Frau
Emma, geb. Freiin Löffelholz von Colberg.

Mannheim, den 17. 1905. 57511

Statt besonderer Anzeige.

Meine liebe Frau, Mutter und Tochter

Antonie Weinacht, geb. Glotz

ist nach langem, schweren Leiden gestern abend sanft entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob Weinacht u. Kind
Bertha Glotz Wwe.

Seckenheim, den 19. Juni 1905.

Die Ueberführung der Entschlafenen nach dem Krematorium in Mannheim findet Dienstag nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause Hauptstr. 51 aus statt. — Blumenspenden bitten wir auf Wunsch der Entschlafenen zu unterlassen. 57609

MARCHIVUM

Warenhaus
KANDER
G. m. b. H.
Verkaufshäuser: { Neckarstadt, Marktplatz. T 1, 1

Ausnahme-Preise

Solange der Vorrat reicht. 57504

Montag, Dienstag, Mittwoch Auslage von Gelegenheitskäufen in sämtlichen Abteilungen.

Etamine für Kleider und Blousen in karrierten Dessins Meter **8** Pfg.
Waschstoffe für Kleider u. Blousen in modernen Dessins Meter **23** Pfg.
Ripspiqué echtfarbig bedruckt, für Kleider und Blousen Meter **23** Pfg.
Reinwollener **Voile** doppeltbreit in marine, grau beige, creme, Meter **78** Pfg.
Ein Posten **Kleiderstoffe** doppeltbreit, einfarbige und modern karrierte Stoffe, Wert bis M. 1.50, Meter **88** Pfg.
Steppdecken einfarbig, gleichseitig Mk. **1,95**
Steppdecken aus einfarbigem Satin mit Trikotfutter Mk. **2,80**
Wachstuch ca. 75 cm breit, blau/weiss gemustert, 100 cm breit 75 Pfg. **52** Pfg.
Ein Posten **Wachstuchwandschoner** ca. 60 × 90 cm gross, Stück **23** Pfg.
Spachtel-Rouleaux aus creme Cöper mit Erbstüll-Volant Mk. **2,10**
Garten-Tischdecken ca. 140 cm lang, weiss, rot, karriert **75** Pfg.
Ein Posten **Damen-Blousen** modern gearbeitet. Einheitspreis Stück **95** Pfg.
Ein Posten **Damen-Hüte** ungarniert, Wert bis 2 Mk. zum aussuchen Stück Serie I **20** Pfg. Serie II **50** Pfg.

Brotdosen fein lackiert, für 4 Pfund Stück **95** Pfg.	**Wachstuch-Markttaschen** Stück **25** Pfg.	**Satz-Salatièren** Satz 6 Stück **88** Pfg.
Fruchtpressen Stück **88** Pfg.	**Binsentaschen** mit 2 Friesen Stück **18** Pfg.	Echt Porzellan **Goldrandtassen** mit Untertasse **23** Pfg.
Blumengitter grün lackiert Stück **42** Pfg.	**Marktnetze** zum Ziehen Stück **25** Pfg.	Echt Porzellan **Kaffeetassen** mit Untertasse blau Strohmuster **23** Pfg.
Küchen-Konsolen mit Ueberhandtuchhalter braun lackiert **45** Pfg.	**Marktkörbe** bunt geflochten Stück **43** Pfg.	**Blumen-Vasen** bemalt Stück **23** Pfg.

Eine ält. Bettlade m. gut. Rost u. Wollmatratze bill. zu verk. Friedrichsfelderstr. 42, 4. St. l.

Mannheim E 2, 18
Haasenstein & Vogler A.G.
Annahme von Annoncen für alle Zeitungen u. Fachzeitschrift

Filialen
vergibt bedeutende Gesellschaft (keine Versicherung, kein Lager) an tüchtige Herren, auch an kleinsten Orten. Bedingungen: Beste Beziehungen, täglich ca. 3 Std. Zeit, bis 300 Mk. Kaution (gesperrte Sparkasse).
Uebernahme sofort.
Vorläufig Nebenbeschäftigung bei **hohem Einkommen.** Gefl. Adressen bef. sub Z. S. 821 Haasenstein & Vogler A.-G. Berlin W. 8. 1018

Durch Vertretung einer bedeutenden Firma verschaffen sich ledige, tüchtige expedientable, auf allen Gebieten versierte **Kaufleute**, nicht unter 30 Jahr., welche den Nachweis erfolgreicher geschäftlicher Beziehungen an allen wichtigeren Plätzen des Bezirkes **Baden** erbringen und geneigt sind, sich im Stammhause einer gründlichen Einarbeitung zu unterziehen, **glänzende Lebensstellung.**
Nach erfolgter Einarbeitung Sitz in **Mannheim.** Da besonderes Vertrauen erforderlich und bedeutendes Inkasso vorhanden, muss Stellung einer Kaution von 5000 M. geändert werden, sichergestellt durch Hinterlegung auf gemeinsames Konto bei der Deutschen Bank. **Eintritt sofort.**
Gefl. Offert. sub A. A. 837 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.

Zur Führung eines guten bürgerlichen Haushalts, in dem die Mutter fehlt, wird ein 1022
gebildetes, älteres
Fräulein
oder Witwe gesucht. Verlangt wird verträglicher Charakter und die Fähigkeit, durchaus zuverlässig zu wirtschaften. Zur Unterstützung ist Dienstmädchen vorhanden. Angebote mit ausführlichem Lebenslauf werden erbeten unter C. 6154 b an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Fleissiges braves
Servierfräulein
zum sofortigen Eintritt gesucht von erstem Kurhaus. Angebote unter E. 6 1542 b an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 1021

Fleissiges Mädchen
von erstem Hause gesucht, das das Kochen erlernen kann ohne gegenseitige Vergütung. Offerten unter D. 6 154 l b an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 1020

Verloren
Gold. Damenzwicker m. Kette in der Stadt; Stadtpark od. auf dem Weg zum Bahnhof. Abzug. bei Dr. Mühlus, N 3, 8, II.

Zugelaufen
Ein junger Rattenfänger schwarz mit weisser Brust. Abzugeben geg. Einrückungsgebühr. 5094
Karle, Dammstr. 1, 3. St.

Unterricht.
Klavier- u. Zither-Unterricht
erteilt gründlich. Zithern jeder Art werden gestimmt. 25679
Friedr. Kullmayer, Musiklehr., S 3, 6a.

E 5, 1 Sprachschule E 5, 1
Dr. Weber-Diserens.
Moderne und alte Sprachen schnell und gründlich. Conversation, Literatur und Handels-Correspondenz. Deutsch für Ausländer. Examenvorbereitung mit nachweisbar bestem Erfolg. Monatl. Zahlung. Prospekte gratis u. franko.

Vermischtes.
Kegel und Kugeln
stets auf Lager. 20243
J. Beedgen, Dreherei, F 5, 19. F 5, 19.

Heirat.
Tüchtiger Geschäftsmann mit eigenem, nachweislich rentablem Geschäft, evangelisch, 34 Jahre, mittl. Figur, angenehm. Aeussere und Umgangsformen, wünscht die Bekanntschaft mit gebildeter, häusl. erzog. Dame zu machen. 5—10000 Mark Barvermögen erwünscht. Damen, welche sich nach eigenem gemütlichen Heim sehnen, wollen gefl. Offert. unter No. 4993 a. d. Expedition senden.

Perfekte Kleidermacherin
empfiehlt sich zur Anfertigung von einfachen sowie eleganten Damen- u. Kindergarderoben bei billiger Berechnung u. akkurater Ausführung. 25630
Rosa Koch, B 2, 18.

Vorhänge
und Wäsche werden schön u. billig gemangt. 230551
S 6, 30,
Sächsische Waschmange.

Entlaufen
1 gelber Spitzer
entlaufen. Abzugeb. gegen Belohnung O 7, 21. 25876

Entlaufen
stahlblau Ulmer Doggehündin. Gegen Belohnung abzugeben bei 25826
Jmhoff & Stahl, N 2, 5.

Geldverkehr.
24000 Mark
auf 1. Hypothek auf 1. Oktober auszuleihen.
Katholisches Bürgerhospital Mannheim.

Kaufmann, tücht. Kraft, sucht Beteiligung mit 50—100 Mille an gutrentierendem Unternehmen am hiesigen Platze. Kauf eines guten Geschäftes nicht ausgeschlossen. Diskretion zugesichert. Angebote unter Nr. 4935 an die Expedition ds. Bls.

50000 Mk. 1. Hypothek a. neues Haus am Luisenring per 1. April 1906 gesucht. Offert. unt. J. K. Nr. 5023 an die Exp. ds. Blattes.

Verkauf.
Für Restaurateure!
Ein noch fast neues französisches **Billard** (Dorfelder) wegen Aufgabe des Geschäfts billigst zu verkaufen, desgleichen ein gut erhaltenes **Pianino.**
Näh. P 6, 1, part. 25866

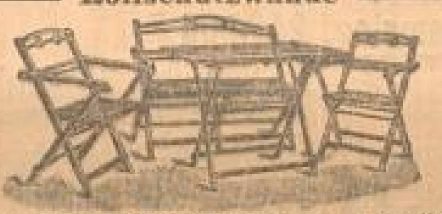
1 dopp. Schreibtisch, 1 Sichbuft, 1 Chiffon., 1 Ladentheke, 1 Fahrrad, 2 Rosshaarmatr. zu verk. Q 4, 3 Hof.

Pianinos
neu und gebraucht äusserst billig bei 25873
Hofmann, N 2, 12.

Neues Damenrad
Musik-Automat, Ausziehtische u. diverse Tische, Ledersofa, Buffet, Eisschränke, Spezerei-Einrichtung u. Sonstiges billig abzugeben.
Fritz Best, Auktionator Q 3, 14.

Concert-Harmonium
billig zu verkaufen. 25807
Rheindammstrasse 50.

Garten- u. Balkon-Möbel
in Schmiedeeisen, Holz und Rohr, in modernen geschmackvollen Ausführungen. 53807
Rollschutzwände



Rasenmäher, Schlauchwagen, Gartengeräte
Eisschränke
neuester bester Konstruktion mit Zink- und Glasbekleidung in allen Grössen,

für Haushaltungen, Hôtels, Restaurants, Metzger etc.

Flaschenschränke, Fliegenschränke, Eismaschinen, Gaskocher, Selbstkocher.
Herm. Bazlen
O 2, 2. vorm. Alex. Heberer. Paradepl.

Gelegenheitskauf.
Eine Ladeneinrichtung f. Spezerei u. Galanteriewarenhändler pass., äusst. preiswert zu verkaufen.
Serff & Braselmann
Möbeltransport Spedition Lagerhaus
Mannheim K 2, 8 Ludwigshafen a. Rh.

Stellen finden
Für unsere Lackiererei suchen wir zum sofortigen Eintritt mehrere jüngere
Lackierer
sowie einen 25880
Lehrling.
Draiswerke, G. m. b. H. Waldhof.

Ein tüchtiger
Mechaniker
für Fahrradreparaturen kann sofort eintreten 25881
Emil Lansche
Pforzheim.

Lebensstellung.
Kaufleute, Handwerker, überhaupt intelligente Herren jeden Standes, finden dauernde Stellung als
Bezirksvertreter
gegen fixes Gehalt, Provision und Spesen bei gut eingeführter Lebensversicherungsgesellschaft. Voraussetzung: Redegewandtheit, Fleiss und Ausdauer, sowie Vertrautheit mit den ländlichen Verhältnissen. Für Herren, die einen Berufswechsel anstreben, günstige Gelegenheit zur Gründung einer unabhängigen, befriedigenden Existenz.
Offerten erbeten unter S. 1902 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 1002

3—20 Mk. tägl. können Pers. jed. Standes verd. Nebenerwerb durch Schreibarbeit, häusl. Tätigk., Vertr. etc. Näh. Erwerbszentrale in Frankfurt a/M. 8596

Von der Direktion angesehener, Deutscher **Unfall- und Haftpflicht-**Versicherungsgesellschaft wird ein tüchtiger
Reisebeamter
für das Grossherzogtum Baden zu engagieren gesucht. Die Stellung ist **gut dotirt** und entwickelungsfähig.
Gefl. Offerten erbeten unter **F 6 1543b an Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe.** 1019

Guter Nebenverdienst.
Eine Hauptagentur einer allerersten Lebens- und Unfallversicherung sucht allerorts
rührige Agenten.
Höchste Provision. Offerten unter Nr. 25864 an d. Exp.

Tüchtiger **Feuerschmied** sof. gesucht. Nur solche die auf dauernde Arbeit reflektieren w. sich melden. U 6, 3. 25571

Hausbursche
der stadtkundig und fahren kann, sofort gesucht. 25877
Augartenstr. 37.

Ordentl. junger Mann mit gut. Zeugn. findet sofort gute dauernde Stelle als 25883
Hausbursche.
Gebr. Koch, Kolonialwarenhdl. F 5, 10.

Ein jung. Hausbursche gesucht. 5015 N 3, 14.

Maschinenschreiberin
und Stenographistin, durchaus **perfekt und gewandt,** möglichst per sofort von grossem kaufmännischen Bureau gesucht. Offerten unter Nr. 25878 an die Exped. d. Bl.

Rock- u. Taillenarbeiterinnen sofort gesucht. 5030
Marie Eisen, Q 2, 21.

Perfekte Köchin, 3 jüngere Mädchen sucht auf 1. Juli
Bureau Hilbert, G 6, 3.

Lehrlingsgesuche
Lehrling
in ein Elektrotechn.-Installat.-Geschäft per sofort gesucht. 25892
D 4, 18.

Lehrling
mit Berechtigung z. einj. frw. Dienst von ein. hiesig. En-gros-Geschäfte bei sof. Vergütung
gesucht.
Selbstgeschr. Offert. unter Nr. 25882 an die Exped. d. Blts.

Stellen suchen.
Deutsch-französischer **Korrespondent,** diplomiert, gute Zeugnisse u. Referenzen, sucht Stellung Off. unter Nr. 4487 an die Exp.

Anwaltsgehilfe, welcher seine dreijährige Lehre beendete, sucht per 1. Juli Stellung. Offerten unt. Nr. 4804 an die Expedition.

Mietgesuche.
Junger Kaufmann sucht
Zimmer mit voller Pension.
Nähe des Hauptbahnhofs bevorzugt. Offerten mit Preis unter Nr. 4894 an die Exped. erbeten.

In bess. Familie f. gebild. Dame ich. möbl. Wohn- u. Schlafz., wenn mögl. mit Mittagstisch 1 oder 2 Tr. i. d. Nähe v. Wasserturm. Off. Filiale Friedrichsplatz.

3—4 Zimmer unten d. Stadt gesucht. Offert. unt. Nr. 4806 an die Expedition.

Wohnung, 4—5 Z., Badez. etc., i. Ring, östl. Stadtteil od. Lindenhof v. ruh. Fam. p. 1. Okt. ges. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 25379 an die Exped. d. Bl.

3 bis 4 Zimmer-Wohnung
mit Bad und Mansarde von kleiner Familie auf 1. Oktober 1905 gesucht.
Offerten mit Preisangaben unt. Nr. 25655 an die Expeb. ds. Blattes.

Mittelgrosses Haus
m. Wohnung m. 12—14 Zimmer (Oberstadt) per 1. Oktober **zu mieten gesucht.** Offerten unt. 81. F. M. 25796 a. d. Exp. d. Bl.

Hektographen-Masse pro Kilo Mk. 2.35.
Das Ausgiessen wird mit 50 Pfg. berechnet.
Zu beziehen durch die Expedition des „General-Anzeigers", Mannheim, E 6, 2.

MARCHIVUM

Warenhaus

KANDER G. m. b. H.

Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz. T 1, 1

Extra-Preise für Lebensmittel

Nur heute Nachmittag kommen als sensationelle Gelegenheit zum Verkauf

Feinstes **Weizenmehl** 5 Pfund 10 Pfund Mk. 1.48. **75** Pfg.	Medizinal-Kognac 18 Jahre alt, 1/1 Flasche Mk. **1,90**	Oelsardinen Dose **25** Pfg.	Sardellenbutter Anchovypaste Tube **40** Pfg.
Back- und Puddingpulver Vanillinzucker, Paket **3** Pfg.	Laubenheimer 1/1 Flasche **43** Pfg.	Melange-Marmelade 5 Pfd.-Emailtopf **85** Pfg.	Rosinen Pfund **38** Pfg.
Kolonial-Nussbutter Tafel **20** Pfg.	Kallstadter Rotwein 1/1 Flasche **50** Pfg.	Neuwieder Kümmel Krug **88** Pfg.	Sultaninen Pfund **48** Pfg.
Feinste Süssrahm-Tafelbutter 1/2 Pfund **55** Pfg.	Samos muscat 1/1 Flasche **78** Pfg.	Cichorien 3 Pakete **18** Pfg.	Westphälische Pumpernickel Stück **18** Pfg.
Kondensierte **Schweizermilch** Dose **45** Pfg.	Bordeaux medoc 1/1 Flasche **82** Pfg.	Haushalt-Chocolade Pfund **60** Pfg.	Räucherlachs 1/4 Pfund **42** Pfg.
Bosnische Pflaumen Pfund **10** Pfg.	Rüdesheimer 1/1 Flasche Mk. **1,10**	Edamer- u. Schweizer-Käse Pfund **88** Pfg.	Delicatess-Sülze 1 Pfd. Form **65** Pfg.
Band- u. Fadennudeln ganz Pfund **22** Pfg.	Carte Blanche 1/1 Flasche Mk. **1,60**	Braunschweiger Mettwurst Pfund **95** Pfg.	Malz-Kaffee Pfund **23** Pfg.
Cacao garantiert rein Pfund **95** Pfg.	Burgeff grün 1/1 Flasche Mk. **3,50**	Würfelzucker Pfund **23** Pfg.	Frankfurter Würste Paar **23** Pfg.

Nur diese 5 Gelegenheitstage

Dienstag, 20. Juni,
Mittwoch, 21. Juni
Freitag, 23. Juni,
Samstag, 24. Juni
u. Montag, 26. Juni

57514

gewähre ich in meinen beiden Verkaufshäusern auf **sämtliche** Waren einen

Ausnahme-Rabatt von 10%

Es gelangen zum Verkauf:

2500 Stück Damen- und Kinderblousen in Seide, Battist, Indisch Mull, Leinen, Mousseline, Voile, Satin, Zephir, Kattun, sowie in sonstigen aparten Wollstoffen von **95** Pfg. bis M. **70.—**

380 Stück **Costümes** in Linon, Battist, Wollmousseline, Voile etc. Ausserdem grosse Sortimente in tailor made verarbeiteten Formen von M. **6.50** bis M. **150.—**

625 Stück Costüme-, Touren- u. Wasch-Röcke Voile, Satin, Leinen, Piqué, Tuch und Cheviot. Aparte Neuheiten mit Madeira-Stickereien.

300 Stück Staub- und Reisepaletôts und Wetterkragen in praktischen, sowie in hochfeinen Saison-Neuheiten (prima Imprägnierung) von M. **7.50** bis M. **90.—**

650 Stück Morgenröcke, Matinées und Unterröcke. Reizende Hochsommerneuheiten in Morgenröcke, Matinées von M. **3.50** bis M. **80.—**
Unterröcke von M. **1.40** bis M. **50.—**

Hochsommeranzüge für Knaben	Spitzen-Kapes u. Fichus	Kinderwaschkleider
in Wasch- u. Wollstoffen	reichhaltige Auswahl	in weiss und farbig enorme Sortimente
von M. **2** bis M. **35**	von M. **6** bis M. **80**	v. M. **1.10** bis M. **38**

Damen- u. Kinderschürzen in grossartiger Auswahl.

Sophie Link

Mannheims renommirtestes und ältestes Spezial-Geschäft in Damen- u. Kinder-Konfektion.

Hauptgeschäft: **F 1, 10,** Marktstr. Tel. 1498.
Filiale: **O 3, 4,** Planken. Tel. 1450.

Louis Kuhn, Pferdehandlung

Mannheim und Ludwigshafen a. Rh.

Bureau und Stallung Mundenheim Telephon 418
Telephon in Mannheim 1279.

Ein grösserer Transport 4074

Ungarische u. Norddeutsche Pferde

(egale Gespanne, Füchse, Rappen, Schimmel)

ist eingetroffen.

Ich lade ütl. Reflektanten zur Besichtigung höfl. ein

Louis Kuhn, Pferdehandlung

elektrischer Bahnanschluss bis zu den Stallungen in Mundenheim.

Koche auf Vorrat!

Weck's Apparate 25297 VIII

zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel.

Einfach, solide, zuverlässig! — Seit Jahren tausendfach bewährt. — Ausführl. Prospekte stehen zu Diensten.

Hermann Bazlen

O 2, 2. vorm. Alexander Seberer. Paradeplatz.

Wirt gesucht.

Für das Restaurant in unserem Neubau **B 6 Nr. 12 (Hauswirtschaft** der Brauerei mit schönen Lokalitäten) gegenüber dem **Gewerbeschul-Neubau** suchen wir per Mitte September nachweislich tüchtige kautionsfähige **Wirtsleute.**

Näheres auf unserem Bureau. 25787

Mannheimer Aktienbrauerei (Löwenkeller).

Selzerbrunnen Grosskarben

Das beste Heil- und Tafelwasser

zu den bekannten billigen Preisen 2601

liefert in Krügen und Flaschen mit Patentverschluß frei ins Haus.

J. H. Kern, C 2, 11.

Telephon 420. Haupt-Depot des Selzerbrunnen.

Grosse Bad. Invaliden-Geld-Lotterie

Ziehung sicher 8. Juli 1905

2928 Geldgewinne ohne Abzug Mark **44,000**

1. Haupt-Gewinn Mk. 20,000=20,000
2. Haupt-Gewinn Mk. 5000=M.5000
2526 Gewinne zus. Mk. 19,000=19,000

Lose à 1 M., 11 Lose 10 M. Porto u. Lose 30 Pf. extra empfiehlt: J. Stürmer, General-Debit Strassburg i. E. Langestr. 107.
In Mannheim: A. Schmitt, M. Herzberger, M. Borgenicht, Gg. Engert, W. Fiskus, G. Martens, Gg. Hochschwender, J. Koehler, Aug. Wendler, C. Struve, Exp. d. Bad. General-anzg., Exp. d. Neuen Bad. Landesztg., Exp. d. Neuen Mannheimer Volksblattes, A. Dreesbach Nachf., in Heidesheim: J. F. Lang Sohn. 25284

Straußfedern Von etc. farbe, reinigt u. kraust **Katharina Irschlinger,** Kl. Wallstadtstraße 19. 25476

Großer

Möbelverkauf

Div. Küchenschränke, div. Küchentische, div. Wasserbänke, div. Küchenrahmen, Küchenstühle, div. Gasherde, Oefen (Junker und Ruh), 1 belgischer Küchenherd (speziell für Bratezwecke) Gasherde m. Tische, Küchenlampe, Küchenaufsätze mit Wandbrett, 1 Divan mit 2 Fauteuils und Fußschemel (sehr elegant und sehr billig), 1 Divan mit hoher Rückwand und Paneelbrett (fast neu), 1 Divan moquett, div. Salonstühle, div. Spiegel, 1 Taschendivan, 1 Ausziehtisch (sehr praktisch), 1 Buffet (Nußbaum), div. Oelgemälde 1 Bauerntischchen, 1 Pantel, 1 Palme, Blumentische, Nippstischchen, Buffets, 1 Etagère, div. Kleiderschränke von den einfach. bis zu den feinsten, 1 Bücheretagère m. diverser wissenschaftlich. sowie Unterhaltungslektüre, 1 Zimmerklosett, Sessel, 2 engl. Betten m. hohen Bettbäuptern und Sprungfedermatratze (hochelegant), div. andere Betten, eis. Bettstellen, Ofenschirme, Nachttische Waschkomode, 1 Kassenschrank, Telefonpult, Schlüsselschrank, 1 Warenschrank, div. Warenregale, div. Reisekörbe und -koffer, Gartentische u. a. m. 25959

Serff & Braselmann

Möbeltransportspedition Lagerhaus Mannheim C 2, 11 Ludwigshafen a. Rh.

Ia. Rothwein,

9jähr., daher zw. Stärkung bestens geeignet, pl. 55 u. 65 Pfg. (Gelegenheitskauf) liefert O. O. O. postlagernd Mannheim. 24895

P. Hornig

Rechtsagentur, R 3, 9

Alimentenbeitreibung u. Nachhilfe, Fertigung v. Verträgen, Eingaben, Bittgesuchen usw. 1859